

Neue sibirische
Chrysomeliden und Coccinelliden

nebst Bemerkungen über früher beschriebene Arten.

Von

J. Weise.

Zu der nachfolgenden Arbeit benutzte ich das Material, welches mir von Herrn Koltze in Hamburg, H. Faust in Libau und durch Reitter von H. Senator von Semenow in Petersburg zuing, muss aber vorweg bemerken, dass dasselbe nicht ausreichte, um über die bisher aus Sibirien beschriebenen Arten, vor Allem die Chrysomelen, auch nur annähernd in's Reine zu kommen. Letzteres wird auch in Zukunft bei grösserem Materiale nicht ganz leicht sein, einmal, weil Geblers kurze Beschreibungen oft nicht genügende Vergleiche mit den nahe verwandten, oder wenigstens den ähnlichen Arten enthalten und ohne Zwang auf mehrere Thiere bezogen werden können, und dann, weil durch Motschulsky's bekannte Chrysomelen-Arbeit (Schrenck Reise Amur II), auf welche der v. Heyden'sche Katalog sich stützen musste, die Ansicht über mehrere Arten eine so falsche geworden ist, dass sie nothwendig verwirren und dem zu neuen Fehlern verhelfen muss, der nicht auf die Originalbeschreibungen zurückgeht.

1. *Donacia macrocnemia* Fisch. Auf diese Art, welche Lacordaire unbekannt blieb, beziehe ich nach der Abbildung und kurzen Beschreibung eine Donacie, die bei

Pochrofka (Koltze) gefangen und in der Deutsch. ent. Z. 1885 pag. 304 als *sparganii* aufgeführt wurde. Sie ist am nächsten mit *sparganii* Ahr. verwandt und dieser durch Körperbau, Farbe und Skulptur, sowie durch die Behaarung der Unterseite äusserst ähnlich, jedoch in folgenden Punkten verschieden: die Stirngrube über der Querfurche zwischen den Augen ist nur angedeutet, das Halsschild ist noch schmaler, wehiger gerunzelt, bedeutend feiner punktirt, die Vorderecken treten scharf und ziemlich spitz nach aussen und sind von dem dahinter liegenden, viel mehr gerundeten Seitenhöcker durch eine kleine, aber tiefe Ausbuchtung getrennt. Die Flügeldecken sind an der Spitze mehr verengt, so dass der abgestutzte Theil nur schmal ist, die Hinterschenkel, welche die Spitze der Flügeldecken nicht überragen, obgleich sie sehr lang aussehen, besitzen nur einen Zahn, welcher zugleich länger, schmaler und spitziger als der von *sparganii* ist.

2. *Crioceris 14-punctata* Scop. var. *sibirica*: Prothorace punctis quatuor nigris, elytrorum macula 4 rotunda, 6 magna, transverso-elliptica, pedibus nigris.

Die fünfte Makel des Halssch. vor dem Schildchen fehlt stets, während die sieben Makeln der Fld. auffällig gross sind; besonders ist 4 nicht quer und beinahe strichförmig, wie bei den europäischen Stücken, sondern gross, rund, 5 steht dicht an der Naht und ist oft mit der correspondirenden Makel der anderen Fld. zu einem gemeinschaftlichen Flecke vereint, 6 ist quer oval. Die Beine sind in der Regel vollständig schwarz. Amur (Ribbe).

3. *Gynandrophthalma obscuripes*: Oblongo-ovata, obscure coerulea, antennis piceis basi oreque rufo-ferrugineis, capite inter oculos impresso et parce punctato, vertice canaliculato, prothorace laevi impressionibus nonnullis parce punctatis instructo, lateribus ante angulos posticos aequaliter rotundatis, elytris crebre fortiter punctatis. — Long. 4—5,3 mm.

Var. a: Immatura; pedibus anticis plus minusve fusciscentibus.

Durchschnittlich robuster als die sehr nahe verwandte *G. tibialis* Brull., lebhaft dunkelblau, glänzend, die Fühler pechschwarz, ihre 4 ersten Glieder und der Mund rostroth, Glied 3 und 4 klein, dünn, 4 nur wenig stärker als 3, die folgenden bedeutend breiter. Kopf zwischen den Augen mit einer weiten, grubenförmigen, mehr oder weniger stark punktirten Vertiefung, auf dem Scheitel eine kurze, tiefe gewöhnlich ebenfalls grubenförmige Mittelrinne. Halssch. an den Seiten gleichmässig gerundet, vor den abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, oben mit zahlreichen Vertiefungen versehen, in denen es mehr oder weniger stark punktirt ist, namentlich in den beiden Schrägvertiefungen vor dem Schildchen. Die erhabenen Theile sind ziemlich spiegelglatt. Fld. dicht und stark oft runzelig punktirt. Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust lang und ziemlich dicht weisslich behaart.

Bei frischen Stücken sind die Beine nicht einfarbig dunkelblau, sondern die Knie an allen Beinen, sowie die Schienen und Tarsen der Vorderbeine rostroth, theilweise mit blauem Anfluge.

Bei Chabarofka und Vladivostok (Koltze).

Die Art wurde wohl von H. von Heyden (Deutsch. Ent. Z. 1885. 302) für eine Varietät von *tibialis* Brull. angesprochen, sie unterscheidet sich jedoch ausser durch den kräftigen Bau und die dunklen Beine, besonders durch die Mittelfurche des Scheitels, die gleichmässige Rundung der Seiten des Halsschildes an der hinteren Borstenpore und die sehr unebene, viel weniger punktirte Scheibe, endlich durch die weit stärkere Behaarung an den Seitenstücken der Mittel- und Hinterbrust.

4. *Cryptocephalus regalis* var. *cyanescens*: Nigro-coeruleus, supra parce subtilissime, subtus dense pubescens, labro antennisque piceis, his basi. obscure rufescentibus,

elytris violaceis; prothorace sat dense subtiliter elytrisque fortius subrugoso-punctatis. — Long. 5 mm.

Mas: segmento 5: o ventrali medio leviter depresso.

Dunkelblau, Oberlippe und Fühler pechbraun, die ersten Fühlerglieder nach der Spitze hin röthlich, Halssch. blau mit violettem Anfluge, die Fld. tief violett. Kopf ziemlich dicht punktirt und behaart, Fühler des ♂ $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper. Halssch. etwas breiter als lang, nach vorn stark verschmälert, mässig gewölbt, der Seitenrand, besonders hinten, breit abgesetzt und von oben fast bis zur Hälfte nach vorn sichtbar, nur mässig dicht, fein punktirt, glänzend, sehr sparsam behaart. Schildchen länglich-viereckig, einzeln punktirt. Fld. etwa doppelt so weitläufig aber doppelt so stark punktirt als der im Körperbau ähnliche, aber kahle *Cr. hypochaeridis*, die Punkte tief, ihre Zwischenräume, mit einzelnen Pünktchen besetzt, sind oft zu Querrunzeln verbunden. Beim Männchen ist der letzte Bauchring längs der Mitte flach gedrückt.

Es liegen mir zwei Männchen aus Daurien (Sahlberg, Faust) vor, die sich wesentlich von *Cr. regalis* und seiner oben einfarbig grünen Abänderung (*v. mutatus* Kr.) zu unterscheiden scheinen; da z. B. das Halssch. bedeutend feiner und weitläufiger punktirt, vorn weniger gewölbt, aber stärker verschmälert ist und sein Seitenrand, bei der Betrachtung von oben, ein grosses Stück sichtbar bleibt, während bei dem halbkugeligen Halssch. des *regalis* nur die Hinterecken selbst zu bemerken sind. Die Punktirung der Fld. ist viel weitläufiger, stärker, grubchenförmig, die Behaarung der Oberseite endlich feiner und sparsamer.

Marseul scheint dasselbe Thier vor sich gehabt zu haben, denn er weist in der Mon. pag. 34 auf ein violettes Stück von *regalis* hin, welches er jedoch irrthümlich auf *Cr. hirtipennis* Suffr. bezieht.

Ich hatte diesem Thierte anfangs den Namen *dauricus* beigelegt, den H. v. Heyden Deutsch. ent. Z. 1886. 274 auch anführt, habe denselben aber geändert, weil Mar-

seul der schwarzen Abänderung von *Cr. Stschukini* Fald (nicht *Stschukini*, wie allgemein geschrieben wird) schon den Namen *dauricus* gegeben hat (Mon. 92).

5. *Cryptocephalus japonus* Baly. var.? *4-lineatus*: Subnitidus, subtus capiteque subtiliter pubescens, niger, mandibulis articulisque 4 primis antennarum rufescentibus, prothorace antrorsum fere sensim angustato, crebre punctato, limbo laterali sat lato, in medio emarginato testaceo-flavo, elytris dense ruguloso-punctatis, limbo laterali apicem versus dilatato vittaque media leviter flexuosa rufo-testaceis. — Long. 6,3 mm. Nikolajewsk (Koltze).

Es liegt nur ein Stück vor, welches von *japonus* Baly durch seinen viel schlankeren Bau, die dichtere und viel stärkere Punktirung der Fld. und die Färbung erheblich abweicht; aber ich mag keine neue Art darauf begründen, weil die Körperform und Punktirung bei *japonus* variirt und die Zeichnung der Fld. und des Halssch. sich sehr wohl in dem Grade ausbreiten kann, dass die vorliegende Varietät entsteht, namentlich da schon bei der Varietät *Haroldi* Kraatz das Bestreben der Flügeldeckenmakeln, sich der Länge nach zu vereinigen, zu Tage tritt.

Der Käfer ist gestreckt, reichlich doppelt so lang als breit, schwarz, mässig glänzend (auf den Fld. weniger), die Mandibeln und die ersten vier Fühlerglieder dunkel röthlich, ein Seitensaum des Halssch. und der Fld., sowie eine Längsbinde ungefähr über die Mitte jeder Fld. röthlichgelb. Kopf der Länge nach vertieft, Halssch. an der Basis nur wenig breiter als über die Mitte lang, nach vorn allmählich, schwach gerundet verengt, dicht mit feinen, länglichen Punkten besetzt, der helle Seitensaum ist mässig breit, nach rückwärts etwas verengt, der Innenrand in der Mitte bogenförmig ausgeschnitten. Fld. etwa dreimal so stark als das Halssch., dicht, runzelig punktirt, der helle Seitensaum ist innen ziemlich gradlinig begrenzt, an der Basis unter dem starken Schulterhöcker schmal, dahinter verbreitert, fast gleichbreit bis zur Krümmung der Fld., wo er in einen noch

breiteren Spitzensaum übergeht; die Epipleuren und der schmal abgesetzte Seiten- und Spitzenrand sind schwarz. Die Längsbinde beginnt schmal an der Basis dicht neben der Schulterbeule, krümmt sich leicht nach innen, indem sie etwas breiter wird, hinter der Mitte ist sie wieder schmaler und vereinigt sich, der Naht etwas abbiegend, dem Seitenrande entfernter als der Naht, mit dem Spitzensaume. Man erhält diese Zeichnung, wenn man sich die inneren beiden freien Makeln der Var. *Haroldi*, der Länge nach zusammengeflossen und bis zur Naht ausgebreitet, vorstellt.

6. *Cryptocephalus egregius*; *Elongatulus*, *viridi-vel coeruleo-niger*, facie infra antennis, lineolis 2 ocularibus, antennarum basi coxisque anterioribus flavescens, prothorace sat crebre punctato parceque pubescente, rufo-testaceo, vitta angusta in medio dilatata saturate viridi vel coerulea, scutello nigro, flavo-maculato, elytris sordide flavis, parce pubescentibus, sublineatim punctatis, interstitiis punctatis, tibiis anterioribus apicem versus testaceis. — Long. 4—4,5 mm. Dauria (Sahlberg).

Mas: segmentis 4 ultimis connatis, segmento 5: o maximo, longitudinaliter profunde impresso, impressione antrosum angustata, basi crista magna armato.

Diese Art gehört mit ihren nächsten Verwandten, *sibiricus* Mars. und besonders *semiviridis* Suffr., nach ihrem Körperbaue, der Geschlechtsauszeichnung, den behaarten Fld. etc. in meine 2. Reihe und ist daselbst bei *ergenensis* Moraw. unterzubringen, Marseul würde sie in seine Gruppe 13, *Longimanus*, versetzen, die ohne Zweck von seiner 9. Gruppe getrennt ist (Monogr. pag. 134).

Körper des Männchens schmal, gestreckt, des Weibchens etwas breiter. Kopf sparsam punktirt, grünlich- oder bläulich-schwarz, der Raum unterhalb der Fühler und eine kurze Linie am oberen Innenrande jedes Auges gelbbraun. Fühler schlank, die ersten 5 Glieder gelbbraun, die übrigen schwärzlich. Halssch. etwas breiter als lang, nach vorn ziemlich stark verengt, röthlich-braun, der aufgebogene Seitenrand und der Hinterrand

fein schwarz gesäumt, die spitz vortretenden Vorder- und die leicht nach hinten gezogenen, aber abgerundeten Hinterecken weisslichgelb, eine ganze Längslinie über die Mitte, welche ungefähr in der Mitte makelförmig verbreitert ist, metallisch grün oder dunkelblau. Die Scheibe ist beim Männchen noch dichter als beim Weibchen kräftig punktirt, und mit kurzen, beinahe anliegenden weisslichen Härchen besetzt; die Punkte sind länglich. Schildchen fast rechteckig, nach vorn etwas verbreitert, schwarz, grün oder bläulich schimmernd, mit zwei gelben, strichförmigen, jedoch schlecht begrenzten Flecken. Fld. verschossen gelb, gleichmässig und ziemlich dicht punktirt, sparsam weisslich behaart. Von den Punkten sind einige durchschimmernd, deshalb dunkler als die übrigen und zu neun meist deutlichen ganzen und zwei abgekürzten Reihen auf jeder Fld. geordnet. Unterseite und Schenkel grünlich- oder bläulich-schwarz, die vier Vorderhüften gelb, die vorderen Schienen nach der Spitze hin gelbbraun, Hinterschienen schwarz, Tarsen pechbraun.

Das Männchen hat verlängerte Schienen und Tarsen, das letzte Adominalsegment dehnt sich bis zu dem in der Mitte sehr verschmälerten ersten Segmente aus, so dass die dazwischenliegenden Ringe nur als kleine dreieckige Flächen an den Seiten sichtbar sind, und ist in seiner ganzen Länge von einer breiten, mässig tiefen, nach vorn etwas verschmälerten Grube durchzogen, welche etwas feiner als die Seitentheile punktirt ist und vorn von einer sehr hohen, rechteckigen Hornplatte begrenzt wird.

7. *Cryptocephalus ruralis*: *Elongatus*, *niger*, *parum nitidus*, *clypeo*, *punctis* 2 *parvis frontalibus angulisque* (*interdum etiam margine apicali*) *prothoracis obscure flavis*, *antennarum basi*, *coxis femorumque basi rufo-testaceis*; *prothorace antrorsum fortius compresso-angustato*, *crebre punctato*, *elytris ruguloso-punctatis*, *lineis plurimis subelevatis*. — *Long.* 4—4,5 mm. *Pochrofka* (Koltze).

Mit *Cr. 4 pustulatus* Gyll. verwandt, etwas schlanker als dieser, durchweg stärker punktirt, viel matter; tief schwarz, ölig glänzend, überall äusserst zart gewirkt. Fühler pechschwarz, die Spitze des ersten Gliedes und die vier folgenden Glieder dunkel gelbbraun, die Hüften und das Basaldrittel aller Schenkel röthlich gelbbraun. Kopf klein, dicht punktirt, schwarz, die Seiten unterhalb der Augen weisslichgelb, Oberlippe braun, Kopfschild und ein kleiner, unscheinbarer Punkt am Innenrande der Augen, nahe dem Scheitel, wenig lebhaft gelb; Halssch. nur etwas breiter als lang, nach vorn stark zusammengedrückt und fast gradlinig verengt, schwarz, ein feiner Saum innerhalb der schwarzen Seitenleiste in den Vorder- und Hinterecken, zuweilen auch am Vorderrande gelblich. Die Scheibe ist stark querüber gewölbt, dicht und tief punktirt, oft mit grubenförmigen Eindrücken vor dem Schildchen und jederseits in der Mitte versehen. Fld. sehr dicht punktirt. Die Punkte sind fast ebenso gross aber weniger tief als die des Halssch., und es befinden sich zwischen ihnen sehr viele Querrunzeln und eine Anzahl (ungefähr 10) von leicht erhabenen, jedoch nicht scharf hervortretenden und durch die Punkte angegriffenen Längsstreifen, welche auf dem Abfalle zur Spitze etwas breiter und höher werden.

Ich hielt das Thier, von dem mir nur einige Weibchen vorliegen, anfangs für *Cr. niger* Gehl., aber derselbe ist nach der Beschreibung viel grösser, hat auf dem Halssch. längliche Punkte und einfarbig schwarze Beine; *Cr. bivulneratus* Fald. und *opacus* Tapp. aus Daurien sind oberseits wenigstens theilweise bläulich oder grünlich und *Cr. nigerrimus* Ball. endlich, der noch zum Vergleich herangezogen werden könnte, zeichnet sich durch lebhaften Glanz der Oberseite, glattes kugeliges Halssch. und regelmässig gestreift-punktirte Fld. aus.

8. *Cryptocephalus Koltzei*: Sat *elongatus*, *niger*, *nitidulus*, *antennis apicem versus fuscis pedibusque testaceis*, *femoribus apice macula alba notatis*, *posticis*

superne nigricantibus, clypeo, maculis 2 frontalibus, margine antico et laterali prothoracis maculisque 10 elytrorum (1, 1, 1, 1, 1, ultimis binis postice connatis) flavis. Prothorace sat crebre subtiliter punctato latera versus pubescente, elytris pilis brevissimis albidis parce obsitis, punctato-striatis, interstitiis punctatis. — Long. 4—4,5 mm. Chabarofka (Koltze).

Mas: Maculis frontalibus magnis, prothorace et pygidio auguste flavo-marginatis, segmento ultimo ventrali in medio longitudinaliter deplanato.

Femina: maculis frontalibus parvis, prothorace et pygidio late flavo-marginatis.

Wenig schlanker als der nahe verwandte, auch in der Zeichnung der Fld. ähnliche *Cr. scarpustulatus* Rossi, aber an den Seiten des Halssch. anliegend behaart, auf den Fld. sparsam mit kurzen und feinen, ziemlich in Reihen stehenden, aufgerichteten Härchen, von weisslicher Farbe besetzt, die noch deutlicher zu bemerken sind, wie bei *Cr. 14-maculatus* Schneider und den diesem nahestehenden Arten. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, Fühler, mit Ausnahme der letzten 5 dunklen Glieder, und Beine röthlich gelbbraun, Schenkel an der Spitze mit weisser Makel, die Hinterschenkel auf dem Rücken schwärzlich. Das Kopfschild (ganz ♀, oder in der Mitte unterbrochen ♂), 2 grössere (♂) oder kleine Flecken auf der breiten Stirn zwischen den Augen, ein Saum am Vorder- und Seitenrand des Halssch., der sich in den Hinterecken etwas erweitert, und 5 grosse Makeln auf jeder Fld., sowie ein schmaler und unscheinbarer (♂) oder breiter Saum am unteren Rande des Pygidium hellgelb. Von den Makeln der Fld. ist die erste quer, zwischen der Schulterbeule und dem Schildchen, unmittelbar an der Basis, hinten bogenförmig ausgeschnitten, 2 ist länglich, an dem überall fein gelb gesäumten Seitenrande, dicht hinter der Schulter, 3 ist quer, oval, etwas schief nach hinten und innen gerichtet, zwischen der sechsten und ersten Punktreihe und liegt mit dem grössten Theile vor der Mitte, 4 ist länglich, auf den beiden

äusseren Zwischenräumen, etwa in gleicher Länge mit dem Ende der Makel 3 beginnend, ungefähr doppelt so lang als breit, hierauf verengt und nur auf den äusseren Zwischenstreifen beschränkt. In letzterem zieht sich die gelbe Farbe um die Spitze herum als ein breiter Saum, mit dem auch die Makel 5 vollständig verbunden ist. Diese beginnt wenig schräg, mit etwas zackiger Rändern ungefähr da, wo die Fld. sich allmählich zur Spitze hinab senken, wenig von der Naht entfernt, nach hinten zu nähert sie sich dieser noch mehr; der Aussenrand reicht vorn etwa bis zur Hälfte der Flügeldeckenbreite und wendet sich nach hinten etwas der Naht zu.

Kopf und Halssch. sind dicht punktirt, letzteres nach den Seiten hin dichter und etwas stärker als in der Mitte, die Fld. nicht besonders stark regelmässig gereiht-punktirt, aber die Reihen treten nicht recht deutlich hervor, weil die Zwischenstreifen mit zahlreichen Punkten bestreut sind, die wenig feiner sind als die der Reihen.

Beim Männchen ist der letzte Bauchring in der Mitte der Länge nach flach gedrückt.

9. *Colaphus alpinus* Gebler Bull. Mosc. VI. 1833. 307. ist von Suffrian auf die in Sibirien einheimische Gastroidea, welche am nächsten mit unserer *viridula* (*raphani*) verwandt ist, bezogen worden. Jedoch mit Unrecht. Das Thier ist ein ächter *Colaphus*, von derselben Grösse, Form und Farbe wie *sophiae*, aber Taster, Fühler und Beine einfarbig schwarz, mitunter grünlich angelaufen, Oberlippe pechschwarz, Halssch. sehr weitläufig und viel stärker, die Fld. nur etwas stärker punktirt als bei *sophiae*. Die Seiten des Halssch. sind von der Mitte nach hinten ziemlich in ebenso starkem Bogen verengt, wie nach vorn, so dass die Hinterecken vollkommen abgerundet wären, wenn sich dort nicht zwei ziemlich hohe und spitze, nach hinten gerichtete Höckerchen befänden, zwischen denen die Eckborste steht. Ich besitze die Art, welche Gebler vom Altai beschrieb, aus Kjachta (Semenow).

Da nun Gebler von seinem Thiere ausdrücklich die Form von *sophiae*, einen „*thorax remote punctatus*“ etc. verlangt, was auf *Gastroidea alpina* Suffr. et auct. nicht zutrifft, so ändere ich den Namen der letzteren hiermit in *Gastroid. lenta* um.

Hierbei möchte ich den groben Fehler berichtigen, den ich (Deutsch. ent. Z. 1882. 157 und Ins. Deutschl. VI. 517) gemacht habe. Dasselbst ist die *Chrysomela viennensis* Schrank für *Phyllodecta tibialis* Suffr. eingeführt, es muss aber nach Schrank's Diagnose der letztere Namen wieder hergestellt und die *Chr. viennensis* Schr. auf *Colaphus sophiae* bezogen werden. Ich hatte zu viel Gewicht auf die gelben Schienen gelegt.

10. *Crosita altaica* Gebl. kommt noch bei Orenburg (Faust) vor und ist deshalb zur europäischen Fauna zu rechnen.

11. *Chrysomela ambulans* Fald. Mém. Ac. Petr. 1835. II. 442 ist mit *oricalcia* Müller synonym.

12. *Chrysomela variolosa* Mannh. Dej. Cat. 3. ed. 425 (= in litt.) wurde zuerst von Motsch, Etud. ent. III. 40 beschrieben, wonach das Citat im Münchener Kataloge pag. 3431 zu berichtigen ist. Sie hat verwachsene Fld. und keine Flügel, eine lebhaft nach Violett spielende kupferrothe, oft bläulich oder grünlich angelaufene Oberseite, und sehr grob gereiht-punktirte Fld. Dagegen ist die durch Farbe und Skulptur sehr ähnliche und oft verwechselte *Chrys. perforata* Gebl. geflügelt und mit ihr nicht näher verwandt, sondern in der Nachbarschaft von *Chr. salviae* unterzubringen. Zur leichten und sicheren Unterscheidung beider Arten dürften folgende Angaben ausreichen: *Chr. variolosa* hat ein etwas breiteres, an den Seiten gerundetes und vorn nicht so stark verengtes Halssch. (als *perforata*), dessen Seitenwulst höher und innen viel tiefer abgesetzt ist; die Punkte in den paarig genäherten Reihen der Fld. sind in den meisten Fällen zahlreicher, stets aber viel grösser und tiefer.

Es ist noch fraglich, ob *Chrys. purpurata* Fald. Bull.

Mosc. 1832. 70. auf *variolosa* bezogen werden darf, da sich aus Faldermanns Diagnose kein sicherer Schluss auf die ausserordentlich grobe Punktirung der Deckshilde machen lässt. In Reitter's Sammlung befinden sich kleine Stücke von *variolosa*, die nur die Grösse der *Chr. varians* erreichen, von Sahlberg als *purpurata* Fald. bestimmt.

13. *Chrysomela Adamsi* Baly, Trans. ent. Soc. 1879. 190. kommt auch in Persien (Semenow) und am Amur (Koltze) vor. Sie ist der *grossa* nahe verwandt und in der Färbung recht ähnlich, aber viel gestreckter, und besonders leicht am Halssch. zu unterscheiden, welches nicht in leichtem Bogen fast gleichmässig nach vorn verengt ist, sondern im ersten Drittel am breitesten und von hier aus nach hinten schwach verengt ist; der den Seitenwulst absetzende Eindruck ist breit und sehr tief; dem Seitenrande parallel gebogen.

14. *Chrysomela brunnicornis*: Aptera, obovata, subconvexa, nigra, supra leviter viridi-vel aurichalceo-micaus, subnitida, antennis tarsisque rufo-brunneis, prothorace fortiter transverso subtiliter punctato, lateribus sat rotundatis, callo laterali impressionibus 2 (posteriore profundiore) fortius punctatis terminato, elytris subtiliter punctatis, punctis suturam versus in series nonnullas dispositis. — Long. 4—5 mm. Altai, Mongolei.

Vorn weniger verschmälert, und im Ganzen viel flacher als *lichenis*, die Eindrücke, welche den verdickten Seitenrand des Halssch. absetzen, beinahe wie bei *cerealis*. Ungeflügelt, schwach verkehrt-eiförmig, wenig gewölbt, schwarz, oben dicht gewirkt, so dass der Glanz abgeschwächt ist, mit grünlichem oder bräunlich-messinggelbem Schimmer, Fühler und Tarsen mehr oder weniger hell röthlichbraun, letztere zuweilen dunkelbraun. Kopf zerstreut, auf dem Kopfschilde dichter punktirt. Halssch. doppelt so breit als lang, sehr schwach gewölbt, vor der Mitte am breitesten, nach vorn schneller als nach hinten, jedoch beiderseits schwach verengt, mit gerundeten Seiten,

auf der Scheibe mässig dicht, fein punktirt, Seitenwulst hinten von einem grossen und tiefen, grubenförmigen Eindrücke begrenzt, welcher aussen scharf abgeschnitten ist, nach innen und vorn allmählich ansteigt und hier ungefähr in der Mitte endet. Davor befindet sich ein schwächerer, stark punktirter Eindruck bis zum Vorderande. Oft ist die Mittellinie des Halssch., wenigstens vor dem Schildchen, leicht gewölbt. Fld. nach hinten schwach erweitert, mit der grössten Breite am Beginn des letzten Drittels, kaum so stark als das Halssch. punktirt, mit einigen Reihen wenig stärkerer Punkte. In der Regel lassen sich die 3, 4 oder 5 inneren Punktreihen, seltener auch noch die beiden äusseren Reihen erkennen.

Einige Stücke in der Sammlung des Fürsten Semenov, vom Altai und aus der Mongolei.

Die Art hat einige Aehnlichkeit mit *Chr. montana* Gebl., doch ist sie durch geringere Grösse und Wölbung, breiteres Halssch. und den stark abgesetzten Seitenwulst desselben leicht zu unterscheiden; ob sie mit *Chrys. instructa* Motsch. verwandt ist, lässt sich aus der ungenügenden Beschreibung nicht erkennen. Meines Erachtens nach müssten *instructa*, *difficilis* und *regularis* Motsch. als nomina in litt. behandelt werden; denn ihre Beschreibung von je einer Reihe dürfte eigentlich nur als entomologisches Preisräthsel verwendbar sein.

15. *Chrysomela seriepunctata*: Breviter elliptica, convexa, coeruleo-nigra, nitida, antennis piceis, prothorace fortiter transverso antrorsum evidenter rotundato-angustato, minus dense subtiliter punctato, callo laterali parum incrassato impressione minus profunda fortiter ruguloso-punctata terminato, elytris fortiter seriatim punctatis, interstitiis punctorum parce subtilissimeque punctulatis. — Long. 5,5 mm. Amur (Christof).

Der Körperbau und die Grösse erinnert bei dieser Art etwas an *Chr. varians* Schall, die Farbe und Punktirung an *haemoptera* L., bei welcher das Thier auch

einzureihen ist, obgleich die Form des Halsschildes nicht gut in diese Gruppe passt.

Regelmässig und breit elliptisch, von vorn nach hinten in gleichmässigem Bogen gewölbt, blauschwarz, lackartig glänzend, die Fühler und Tarsen mehr pechschwarz. Halssch. kurz, doppelt so breit als lang, an der Basis am breitesten, von hier nach vorn mässig und in merklicher Rundung verengt, die Scheibe schwach gewölbt, wenig dicht, fein punktirt, nahe dem Hinterrande etwas stärker. Auf jeder Seite geht dieselbe in einen grob punktirten, in der vorderen Hälfte sehr flachen, hinten etwas tieferen Eindruck über, welcher den breiten und beinahe spiegelglatten Seitenwulst deutlich absetzt, aber kaum in die Höhe hebt. Fld. an der Basis kaum breiter als das Halssch., bis zur Mitte wenig erweitert, dahinter wieder etwas verengt, zuletzt breit abgerundet, ungefähr doppelt so stark wie bei *haemoptera* in Reihen punktirt. Es sind wie gewöhnlich 9 Reihen vorhanden, von denen die 8 äusseren paarig genähert sind, allein sie treten nicht klar hervor, weil die sehr breiten Räume, zwischen je zwei Doppelreihen mit zahlreichen gleich starken, hin und wieder ebenfalls gereihten Punkten besetzt sind. In den Räumen zwischen allen Punkten endlich sind äusserst feine Pünktchen eingestochen.

Das Männchen ist an den leicht erweiterten Tarsen und dem abgestutzten Hinterrande des letzten, stark gewölbten Hinterleibsringes zu erkennen.

16. *Chrysomela sibirica*: Ovalis, sat convexa, nitida, cupreo-violacea, antennis piceis, pedibus nigris, prothorace brevi, convexo, crebre subtiliter punctato, callo laterali antice depressione obsoleta fortius punctata, postice plica profunda terminato, elytris, seriebus 9 punctorum per paria approximatis impressis, interstitiis evidenter et sat crebre subseriatim punctulatis. — Long. 6,5—7,5 mm. Amur (Christoph 1877).

Var. a. Supra nigra, prothorace subcoeruleo-elytrisque

leviter et obscure cupreo-micantibus, subtus nigro-coerulea.

Var. b. Omnino nigra.

Der *Chr. geminata* Payk. verwandt, insbesondere den Stücken derselben ähnlich, deren Fld. mit feinen Punktreihen versehen sind, aber nach rückwärts mehr erweitert, das Halssch. kürzer, stärker gewölbt, an den stark herabgebogenen Vorderecken bedeutend mehr verengt, mit viel tieferem Eindrücke jederseits vor dem Hinterrande. Bei *Chr. ordinata* Gebl., die in der Punktirung eine gewisse Aehnlichkeit besitzt, ist der Seitenwulst des Halsch. gleichmässig durch einen stark punktirten Eindruck begrenzt.

Ziemlich breit eiförmig, gewölbt, in der Regel stark glänzend, selten durch eine schwache, lederartige Runzelung auf der Oberseite oder den Fld. weniger und mehr seidenartig glänzend, dunkel kupferig-violett, mit pechbraunen Fühlern und ziemlich schwarzen Beinen. Das Halssch. ist sehr kurz, an der Basis mehr als doppelt so breit wie lang, querüber wenig, nach vorn stärker abwärts gewölbt, dicht und fein, oft sehr fein punktirt, vor der Mitte in starker Rundung verengt, der Seitenwulst breit, sparsam punktirt, vorn von einem schwachen, oft kaum deutlichen Eindrücke begrenzt, der grob punktirt ist, hinter der Mitte durch einen schnell verbreiterten und vertieften furchenartigen Eindruck abgesetzt. Fld. an den Schultern wenig breiter als die Basis des Halsschildes, bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge allmählich erweitert, mit neun mässig starken, dichten Punktreihen, wovon die acht äusseren paarig angeordnet sind. Die Zwischenstreifen sind mit deutlichen, aber feinen Punkten besetzt, welche in den schmalen Streifen meist zu einer, in den breiteren zu mehreren ziemlich unregelmässigen Reihen zusammentreten.

17. *Chrysomela staphylea* L. var. *clavica* Gebl. Nouv. Mém. Mosc. II. 1832. 73. ist durch die hell braunrothe Farbe ohne jeden metallischen Schimmer, deutliche

Punktirung des Halssch. und die sehr starke Punktirung der Fld. ausgezeichnet, aber nicht als Art anzusehen, da positive Unterschiede von *staphylea* absolut nicht vorhanden sind. In Europa kommen ähnliche hell gefärbte und stark punktirte Stücke nicht vor, dagegen finden sich, besonders in Gebirgsgegenden, vereinzelt Individuen, denen ebenfalls der metallische Glanz mangelt.

18. *Chrysomela Koltzei*: Ovalis, convexa, nitida, aurichalceo-nigra, antennis nigris, pedibus viridi-vel coeruleomicantibus, prothorace inaequaliter minus crebre punctato, callo laterali impressione fortiter punctata basin versus profundiore terminato; elytris brunneis aut rufobrunneis, sat crebre inaequaliter punctatis, seriebus 9 punctorum majorum per paria approximatis. — Long. 6—8 mm. Chabarofka, Pochrofka (Koltze).

Mas.: segmento ultimo ventrali ante apicem subtruncatum impresso.

Wer die stark punktirte *Chr. daurica* Sahlb. trotz ihrer abweichenden Färbung eben als blosse Varietät der im Verhältnisse dazu fein punktirten und dunkleren *Chr. staphylea* kennen gelernt hätte, wäre sicher versucht, die vorliegende Art als eine analoge nur dunkler gefärbte Form der *Chr. polita* L. anzusprechen; er würde jedoch, sobald er die Gestalt des Penis in's Auge fasst, eines Besseren belehrt werden.

Eiförmig, stark gewölbt, schwarz mit Messingschimmer, glänzend, die Fld. dunkel rothbraun, bei frischeren Stücken hell ziegelroth, Mundtheile, Fühler und Beine schwarz, letztere bläulich oder grünlich überflogen. Halssch. mehr wie doppelt so breit als lang, mit der grössten Breite ungefähr in der Mitte, an den gerundeten Seiten nach hinten wenig, nach vorn stärker verengt, der Seitenwulst mässig breit und hoch, innen von einem grob, runzelig punktirten Eindrücke begrenzt, der vorn weniger tief, hinter der Mitte allmählich vertieft und verbreitert ist und innen nach und nach zu der mässig gewölbten, mit groben und feinen Punkten unregelmässig

aber nicht dicht bestreuten und etwas unebenen Scheibe ansteigt. Das Schildchen ist sparsam und fein punktiert. Fld. wenig breiter, aber etwas kürzer wie die von *staphylea*, ziemlich dicht mit untereinander gemischten starken und feinen Punkten besetzt, ausserdem noch mit 9 etwas stärkeren, paarig genäherten Punktreihen, die sich aber nur undeutlich aus der übrigen Punktirung herausheben, überhaupt nicht ganz regelmässig eingestochen sind.

Beim Männchen sind die Tarsen an den vorderen Beinen erweitert, der letzte Bauchring ist gewölbt und besitzt vor dem abgestutzten Hinterrande einen Quereindruck. — Der Penis ist breit, nach vorn allmählich und schwach erweitert, an der Oeffnung am breitesten, davor gerundet verengt und zuletzt breit abgestutzt. Die Oeffnung ist nicht weit von der Spitze entfernt und die davor liegenden Seitenränder sind in eine nach unten gekehrte Leiste verdickt, welche am oberen Ende zahnförmig verlängert ist.

Diese Art scheint am Amur weit verbreitet zu sein.

19. *Chrysomela aeruginosa* Fald. Obwohl Faldermann diese Art von Irkutsk (Stehukin) mit Recht der *Chr. salviae* „valde-similis“ nennt, finden wir sie bei Motschulsky (Schrenck Reis. Am. pag. 228) unter der sogenannten Gattung *Taeniostica*, woselbst mit ihr nicht weniger als 5 Arten verglichen werden, während man die *salviae* Germ. in der Gattung *Bittotaenia* (l. c. 206) zu suchen hat. Es folgt daraus, dass Motsch. nicht die richtige, sondern irgend eine andere, der *Chrys. lurida* ähnliche Art als *aeruginosa* angesehen hat; und da seine Arbeit den meisten Entomologen besser zugänglich war als die Mém. Ac. Petr. 1835, welche Faldermann's Beschreibung enthalten, so ist die fast ausnahmslos falsche Bestimmung der *aeruginosa* in den Sammlungen erklärlich.

Ich hatte vergeblich eine richtige *aeruginosa* aus meinen Thieren herausfinden wollen, bis Freund Koltze eine Chrysomele vom Amur einsandte, auf welche die

Diagnose der genannten Art vortrefflich passt. Sie ist den oberseits metallisch braunen oder dunkel olivengrünen Stücken der *salviae* täuschend ähnlich, jedoch bei gleicher Länge etwas breiter und gewölbter, durchgängig stärker punktirt, eine Spur glänzender, die Punkte in den Doppelreihen der Fld. sind etwas dichter gestellt und die Tarsen besitzen eine ganze Filzsohle, in Folge dessen das Thier nicht zu *salviae* gestellt werden darf, sondern bei *geminata* Payk. unterzubringen ist. Ueber die Frage, ob sich *Chr. ordinata* und *undulata* Gebl. specifisch von ihr unterscheiden lassen, vermag ich nicht genügende Auskunft zu geben.

20. *Chrysomela aurichalcea* Mannerh. Wer die erste in Humm. Essais enthaltene Diagnose dieser Art (die doch nur Gebler für den Grafen Mannerheim angefertigt haben kann, da er sich in der Folge stets ausdrücklich als Autor citirt) mit den folgenden Beschreibungen vergleicht, wird bald gewahr, dass die Art, wie die meisten Chrysomelen, nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Körperbildung variabel sein muss, denn das Halsschild wird in der ersten Diagnose *supra convexus*, in der zweiten schon *deplanatus* genannt. Ich habe durch ein reichliches Material aus Japan (Hiller) und den Amurländern (Koltze) den Umfang der Art kennen gelernt und gebe hier eine Uebersicht über denselben:

Chrysomela aurichalcea: Elongato-subquadrato (♂) vel ovalis, postice dilatata et gibboso-convexa (♀), cupreo-aenea, nitida, subtus obscuriore, antennis piceis, articulis primis plus minusve rufescentibus, prothorace brevi, convexo, obsoletissime alutaceo, plus minusve punctato, apice subprofunde emarginato, lateribus sat rotundatis, callo laterali antrorsum paullo dilatato impressione postice profundiore sat fortiter punctata terminato; elytris crebre punctatis, saepe lineis 4 vix elevatis. — Long. 6—9 mm. Sibiria, China borealis.

Mas: tarsi fortiter dilatatis, segmento ultimo ventrali apice truncato et leniter bisinuato.

Mannerh. (Gebler) Humm. Ess. IV. 39 (1825). — Gebler, Ledeb. Reise II. 3. 212 (1830); Käf. Westsibir. Bull. Mosc. 21. III. 20 (1848). — Suffr. Mon. 188. — Weise Ins. D. VI. 3. 418.

Chrys. cupraria Eversm. i. litt.

Var. a. *angusticollis*: Prothorace magno, antice prosticeque angustato, lateribus fortius rotundatis.

Chrys. angusticollis Motsch. Etud. ent. 9. 23 (1860).

Var. b. *recticollis*: Prothorace paullo convexo aut deplanato, apice profunde emarginato lateribus fere rectis. Sibiria. Japonia.

Var. c. Disco prothoracis fere laevi.

Chrys. Ståli Baly Journ. of Ent. I. 95 (1860).

Var. d. Brunneo-aurichalcea.

Var. e. Supra aureo-sen aurichalceo-viridis.

Chrys. elevata Suffr. Mon. 189.

Var. f. *lineella*: Supra rubro-cuprea vel brunneo-aenea, lineis 4 subelevatis elytrorum aurichalceis.

Var. g. Supra aut laete aut saturate violaceo-cuprea sen laete purpureo-cuprea tota, vel capite prothoraceque viridi-coruleo-aut violaceo-nigris.

Chrys. violaceicollis Motsch. Etud. 10. 21.

Var. h. Cyanea, subcupreo-nitens.

Chrys. gibbipennis Fald. Mém. Ac. Petr. 1835. II. 441.

Chrys. cyanopurpurea Ballion Bull. Mosc. 1878. II. 371.

Var. i. Cyanea aut saturate nigro-coerulea.

Var. k. *asclepiadis*: Nigro-violacea, supra subtiliter vageque punctata, prothorace apice quam basi parum angustiore, lateribus in medio subparallelis antice posticeque subrotundato-angustatis. — Europa media et meridionalis passim.

Chrys. asclepiadis Villa Col. Eur. dupl. 1833. 36.

— Küst. Käf. Eur. I. 84. — Suffr. Mon. 187. — Motsch. Schrenck Reise II. 202. — Weise l. c. 3. 418.

Die wahre Heimath der Art ist in den Gebirgszügen

zu suchen, die sich auf der Grenze von Sibirien und China hinziehen, von hier aus verbreitet sie sich östlich noch auf die japanischen Inseln und westlich in die gebirgigen Theile von Europa, ungefähr zwischen dem 51. und 45. Parallelkreise.

Das hauptsächlichste Erkennungsmerkmal bildet die Form des Körpers, welcher namentlich beim Weibchen in der Mitte stark querüber gewölbt, nach vorn allmählich, nach hinten schnell und stark abfallend und als buckelig gewölbt zu bezeichnen ist. Das Männchen ist klein, fast gleichbreit, an beiden Enden wenig verengt, das Weibchen von den Vorderecken des Halssch. bis hinter die Mitte allmählich fast in grader Linie erweitert, hinten breit abgerundet.

Kopf klein, in der Regel fast glatt, glänzend, zuweilen jedoch matt oder deutlich und mehr oder weniger dicht punktiert, an das bogenförmig und meist tief abgesetzte Kopfschild zieht sich von jedem Auge her ein Schrägeindruck nach unten, der den Raum über der Fühlerwurzel beulenartig emporhebt. Die ziemlich flache Stirn kann eben, oder mit einer Mittelrinne versehen sein. Die Fühler sind schlank, pechschwarz, grünlich- oder bläulich-schwarz, die zwei bis fünf ersten Glieder grösstentheils, oder doch auf der Unterseite röthlich. Halssch. kurz, wenigstens doppelt so breit als lang, mit mässig gerundeten Seiten, in oder vor der Mitte am breitesten, im ersten Falle beiderseits fast gleichmässig, im andern nach hinten allmählicher als nach vorn verengt, an der Spitze mässig tief in fast regelmässigem Bogen ausgeschnitten, die Vorderecken stumpf, etwas niedergedrückt, die Hinterecken rechtwinkelig, die Scheibe gewölbt, äusserst fein lederartig gerunzelt und ungleichmässig, bald sparsam, bald dicht und mehr oder weniger stark punktiert, selten fast ohne Punkte (*Chr. Ståli* Baly), oft mit glatter Mittellinie, welche bei vielen Stücken kielförmig emporgehoben ist. An den Seiten wird die Scheibe durch einen breiten, mehr oder weniger grob punktierten und hinter der Mitte stark vertieften Eindruck

von dem mässig hohen Seitenwulste getrennt. Das Schildchen ist dreieckig, mit geraden oder gerundeten Seiten, meist glatt. Fld. mässig dicht, oder dicht, ziemlich kräftig punktirt. Die Punkte sind ganz verworren, oder es treten aus der Punktirung 9 nicht ganz regelmässige Reihen mehr oder weniger deutlich hervor. Die erste Reihe befindet sich an der Naht, ist vorn schwach, schlecht ausgeprägt und vertieft sich hinter der Mitte zu einem tiefen Nahtstreifen, die andern Reihen stehen paarweise und schliessen so vier schmale, glatte, oft schwach erhabene Längsstreifen ein, die jedoch nie so merklich und scharf hervortreten als bei der Verwandten von *Chr. geminata*, weil die Punkte der einschliessenden Reihen kaum stärker sind als die in den breiten Zwischenstreifen.

Der Penis bildet eine oben leicht, flach gedrückte und mit einer Längsrinne versehene Röhre, welche nur vorn stärker gekrümmt ist; an der kleinen Oeffnung befindet sich jederseits eine tiefe, bogenförmige Ausbuchtung, so dass der vordere kurze und breite, sehr stumpf dreieckige Theil auf jeder Seite in eine nach hinten gebogene haarscharfe Spitze ausgezogen ist und sichelförmig aussieht. Wollte man eine Verwandtschaft aus der Penisform herleiten, so wäre die Art am nächsten an *Chr. fastuosa* L. heran zu rücken.

Die drei hauptsächlichsten Abänderungen sind der Gestalt des Halsschildes entlehnt, indem dieses 1., mehr, 2. weniger als bei normalen Stücken erweitert, 3. in der Mitte ziemlich parallel und jederseits kurz und schnell verengt ist.

1. Var. *angusticollis* Motsch. Aus dem Namen müsste man auf ein schmales Halssch. schliessen, letzteres ist jedoch in Wirklichkeit im Verhältnisse zu den Fld. auffällig breit, in der Regel etwas vor der Mitte am breitesten und nach hinten fast stärker gerundet-verengt als nach vorn, weshalb es Motschulsky, der auf das Thier sogar eine besondere Gattung gründete, „postice subcordato, antice oblique angustato“ nennt. Die Scheibe

des Halssch. ist, wie bei der echten *aurichalcea* gewölbt, auch die Ausbuchtung des Vorderrandes und die Vorderecken sind ganz ähnlich. — Am Amur häufig, in Japan scheinbar selten.

2. Var. *recticollis*. Das Halssch. ist schmal, gradlinig nach vorn verengt oder die Seiten sind bis zum ersten Drittel beinahe parallel und laufen dann in leichter Rundung nach innen, der Vorderrand ist viel tiefer und über den Augen mehr winklig-ausgebuchtet, die Vorderecken sind kaum hinabgedrückt, stärker vorgezogen und weit spitzer als bei *aurichalcea*. — Häufig in Japan, selten am Amur.

3. Var. *asclepiadis* Villa. Diese, der europäischen Fauna angehörige Form ist durch die feine und verloschene Punktirung der Oberseite ausgezeichnet und besitzt ein Halssch., dessen Seiten in den mittleren $\frac{4}{6}$ ziemlich parallel, in den beiden Endsechsteln dagegen verengt sind, der Seitenwulst ist besonders in der vorderen Hälfte höher, innen deutlicher abgesetzt wie bei den vorstehenden asiatischen Formen.

Farbenabänderungen sind bei der schwarzvioletten, auf den Fld. mehr kupferig schimmernden *Chr. asclepiadis* in so geringfügigem Masse beobachtet worden, dass sie kaum eine besondere Erwähnung verdienen, dagegen variirt die Farbe der Oberseite, die hier hauptsächlich in's Auge gefasst werden soll, bei den in Asien einheimischen Formen ganz bedeutend. Die *Chr. aurichalcea* Mannh. vom Altai, von welcher ausgegangen werden muss, wird *cupreo aenea* genannt, also broncefarbig, mit einem mehr oder weniger starken Kupferschimmer, oft sind die Ränder des Halssch., sowie der Naht- und Seitenrand der Fld. schmal, aber verwaschen und wenig abstechend grün gesäumt; hierzu kann man auch noch die Exemplare mit dunklerem (braun-broncefarbenen, violett-kupfrigen oder schwärzlichen) Halsschilde rechnen.

Mir sind nun folgende Farbenvarietäten bekannt:

- v. d. bräunlich bis sehr dunkel broncefarbig, ohne jeden kupfrigen Schimmer.
- v. e. Messingfarbig grün (*elevata* Suffr.).
- v. f. Gesättigt kupferroth bis dunkel broncefarbig, auf jeder Fld. der Seitenrand, die vier glatten Längslinien und die Naht rein und lebhaft messinggelb oder messingfarbig mit grünlicher Beimischung (*lineella* Ws.), Amur.
- v. g. Hell od. dunkel kupferroth mit bläulichem Schimmer oder sehr lebhaft metallisch purpurroth, einfarbig, oder Kopf und Halssch. grünlich-, bläulich-, bis violett-schwarz (*violaceicollis* Motsch). Amur. Japan.
- v. h. Hell oder dunkel kornblumenblau, mit schwachem Kupferschimmer (*gibbipennis* Fald.).
- v. i. Rein kornblumen- oder dunkelblau.

Es ist ohne Ansicht typischer Exemplare schwer, die Synonymie der Art befriedigend festzustellen und ich habe mich deshalb soweit als möglich an die im Harold'schen Kataloge auf pag. 3416 gegebene angelehnt, obwohl aus der Beschreibung von *angusticollis* Motsch. die Zugehörigkeit zur vorliegenden Art nicht zweifellos hervorgeht, weil das Thier daselbst ungeflügelt genannt wird.

21. *Phytodecta rufipes* Deg. Sämmtliche Stücke vom Amur (Chabarofka, Koltze) sind merklich grösser als die europäischen und eine Spur kräftiger punktirt. Es tritt eine sehr auffällige Varietät: *collaris* m. auf, welche ein einfarbig rothgelbes Halsschild besitzt, während die 5 schwarzen Flecke jeder Fld. deutlich ausgeprägt und in der Regel viel grösser sind als bei der mit schwarzen Basalmakeln auf dem Halsschilde versehenen Normalform, so dass einige von ihnen, z. B. 3 und 4, oder 1 und 2 fast zusammenstossen, mitunter vollständig zusammenfliessen. Hierdurch wird auch bei dieser Art, deren Färbung bisher für ziemlich constant gehalten wurde, der Satz bestätigt, dass bei den Phytodecten die Zu- oder Abnahme der dunklen Zeichnung auf dem

Halsschilde ohne Einfluss auf die Zeichnung der Flügeldecken bleiben kann.¹⁾

22. *Gastrolina japana* Jacoby (Proceed. Zool. Soc. London 1885. 210. t. 11. f. 12.), metallisch grün, Halschild und Beine roth, Knie und Tarsen oft dunkel, erhielt ich von Reitter aus dem Amurlande. Ich bin nicht recht davon überzeugt, dass sich das Thier wesentlich von *Gastr. peltoides* unterscheidet, besitze jedoch zu wenig Material, um die Identität beider Formen feststellen zu können. Im Allgemeinen variirt die Farbe bei unserer *Melasoma collaris* ähnlich wie bei *peltoides* und *japana*.

23. *Phaedon* (*Sternoplatys*) *hemisphaericus*: Apteris, fere hemisphaericus, postice leviter acuminatus, nigro-aeneus, interdum coeruleo micans, nitidus, antennarum basi, tibiis tarsisque piceis, ano rufo, prothorace parum convexo, antrorsum angustato, lateribus fere rectis, suprasat erebre punctato, interstitiis subtilissime punctulatis, elytris callo humerali nullo punctato-striatis, stria prima pone medium subsulciformi, interstitiis subtilissime punctulatis, serie adjecta e punctis paucis formata, linea marginali ubique evidenter impressa. — Long. 3 mm.

In die Gruppe der ungeflügelten *Phaedon*-Arten, für welche Motschulsky die Gattung *Sternoplatys* errichtete, gehörten bis jetzt 3 Arten, von welchen *seguis* durch die vorn schwache oder ganz fehlende Seitenrandlinie der Fld., *fulvipes* Motsch. und *Fausti* m. durch rothgelbe

¹⁾ Zur europäischen Fauna gehört noch:

Melasoma cuprea F. var. *sarmatica*: Nigro-aenea, elytris brunneis sutura nigro-aenea vel rufo-testaceis, limbo suturali, interdum etiam callo humerali rubro-coeruleis.

Die auffällige Varietät ist auf den Fld. mehr oder weniger dunkel braun, zuweilen mit leichtem Kupferschimmer, der unpunktirte Nahtrand schwarzgrün, oder die Fld. sind gelbbraun, ein verschieden breiter, hinter der Mitte oft erlöschender Saum an der Naht, mitunter auch der Schulterhöcker, schön metallisch blau, nach aussen allmählich durch violett in roth und rothbraun übergehend.

Herr Faust sandte mir einige bei Minsk gesammelte Stücke.

Beine ausgezeichnet sind. Die vorstehende vierte Art hat dunkle Beine wie *segnis*, aber eine tiefe Randlinie der Fld. und lässt sich schon durch die Körperform von den übrigen unterscheiden.

Beinahe halbkugelig, jedoch vorn etwas abgestutzt, hinten leicht und kurz zugespitzt, metallisch grünlich-schwarz, zuweilen bläulich schimmernd, stark glänzend. Die Fühler namentlich an der Basis, Schienen und Tarsen pechschwarz, der After roth gesäumt, die unter den Fld. verborgene Afterdecke gänzlich rothbraun. Kopf mit mässig tief abgesetztem Kopfschilde, dicht punktirt; Halssch. am Grunde mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn stark und beinahe gradlinig verengt, am Vorderrande durch eine deutliche Linie leistenförmig aufgebogen, aber wenig gewölbt, etwas weitläufiger und feiner als der Kopf punktirt, die Punkte in der Mitte der Scheibe strichförmig, nach den Seiten hin etwas stärker, rund. Fld. ohne Spur einer Schulterbeule, ihre 8 Punktstreifen vorn weder besonders tief eingedrückt noch stark punktirt, am Vorderrande allmählich erlöschend, hinten etwas tiefer, der erste hinter der Mitte furchenartig, an der Spitze deutlich mit der tiefen Randlinie verbunden, welche den leistenförmigen Seitenrand der Fld. absetzt. Die Zwischenstreifen sind äusserst fein punktulirt, der äusserste ist mit einer unregelmässigen Punktreihe besetzt, deren Punkte sehr weit von einander abstehen und viel feiner sind als die Punkte in den Streifen. Brust und Bauch sind sparsam punktirt.

Bei Vladivostok (Gräser, Koltze).

Sternoplatys fulvipes Motsch., welches ich durch H. Koltze von Chabarofka erhielt, ist von der Mitte der Fld. bis zum Kopfe merklich und beinahe in einer Flucht verengt, mit fast gradlinigen Seiten des Halssch., namentlich beim Weibchen. Die Körperfärbung ist der von *Prasocuris aucta* ähnlich, schwarz, mit blauem oder grünem Schimmer; die Beine sind roth, nur die Trochanteren schwarz. Unterseite mässig dicht, aber ziemlich grob, Kopf und Halssch. dicht und fein punktirt. Die

8 starken Punktreihen der Fld. sind gleichweit von einander entfernt, die erste an der Naht merklich vertieft, eine neunte Reihe wird durch einzelne grobe Punkte angedeutet, die Schulterbeule wird innen durch eine Vertiefung deutlich abgesetzt, in der sich die achte Punktreihe hinzieht. — L. 3,5—4 mm.

Der sehr ähnliche *Ph. Fausti* m. von Ochotsk (Sahlberg) ist metallisch grün, wie *Ph. pyritosus*, durchweg stärker punktirt, die Punktreihen der Fld. paarig geordnet, die neunte Reihe fehlt, ebenso die Schulterbeule, das Halssch. ist an den Seiten gerundet etc.

Im Münchener Kataloge ist pag. 3473 *Sternoplatys* fälschlich bei *Phyllodecta* untergebracht.

24. *Inuperus minutus* Joann. Die nach einem Stücke angefertigte Beschreibung ergibt bei einem Vergleiche mit der von *altaicus* so geringfügige Unterschiede, dass ich (Ins. Deutschl. VI. 593) zu der Ansicht gelangte, sie könnte nach einem kleinen und frischen Stücke des *altaicus* entworfen worden sein. Dies ist ein Irrthum, den ich erkannte, als mir ein kleiner *Calomicrus* aus Sibir. or. (Semenow) zuing, auf den die Diagnose von *minutus* Joann. zutrifft. Derselbe ist dem *altaicus* sehr unähnlich, erinnert vielmehr in der Grösse, der Farbe der Oberseite, im Körperbau und der Punktirung recht an *Aphthona nonstriata* Goeze (*coerulea* Payk.) Die Stirn besitzt ausser der organischen Borste jederseits kein Härchen, das Halssch. ist quer, etwa um die Hälfte breiter als lang, die Fld. ziemlich dicht doppelt punktirt, mit glattem Grunde, sehr vereinzelt mit aufstehenden weisslichen Härchen besetzt. Oberseite entweder ganz einfarbig dunkel stahlblau, oder grünlich blau, Halsschild und Schildchen mehr violett, Unterseite schwarz, zweites und drittes Fühlerglied wie die Knie röthlichbraun.

25. *Galerucella distincta* Baly. Die Art ist als *Galeruca* (Trans. ent. Soc. 1874 pag. 178, Arbeit über Japanische Chrysomeliden) ohne Vergleich mit einer der überaus ähnlichen Arten beschrieben worden. Sie ist durchschnittlich etwas kleiner, namentlich länger als

G. sagittariae Gyllh., mit unmerklich dünneren Fühlern, das Halssch. erscheint im Verhältnisse zu den Fld. noch etwas kleiner, der Nahtwinkel der Fld. endlich ist nicht ganz so stark abgerundet, etwas schärfer als bei der genannten Art. Diese Unterschiede vermag ich jedoch nicht als spezifische anzusehen, sondern betrachte die *G. distincta* als eine etwas schwächere Form der *G. sagittariae*. Mir liegen Stücke aus Japan (Hiller), aus Thinhong in China (von Frivaldszky) und vom Amur (Christoph) vor.

26. *Galerucella flavescons*: Oblongo-ovalis, convexiuscula, pube subtilissima, pallida, sat dense vestita, flavo-testacea, antennarum articulis apice infuscatis, prothorace carina media foveisque 2 obsolete impresso, vage punctulato, elytris sat crebre subtiliter punctatis, epipleuris fere usque ad angulum suturalem rotundatum continuatis. — Long. 3,5 mm.

Kleiner, aber von ähnlicher Körperform als *G. viburni* Payk., jedoch durch die kurzen Wangen und Mandibeln mit dieser nicht, sondern mit *xanthomelaena* verwandt, und der *maculicollis* Motsch. am nächsten stehend. Letztere ist mehr wie doppelt so gross, weit gestreckter, kräftiger punktirt, der Nahtwinkel an der Spitze der Fld. weniger abgerundet, der ganze Körper anders gefärbt, Kopf und Halssch. mit schwarzen Makeln besetzt.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, sehr fein weisslich behaart, etwas glänzend, hell bräunlichgelb, die einzelnen Fühlerglieder an der Spitze gebräunt, die ziemlich grossen Augen schwarz. Stirnhöcker wenig gewölbt, von feinen aber tiefen Rinnen begrenzt. Halssch. kurz, vorn schmaler als hinten, die Seiten fast winkelig erweitert, oben kräftig querüber gewölbt, nicht dicht, fein und verloschen punktirt, die Mittelfurche und die grosse Grube jederseits derselben nur angedeutet. Schildchen viereckig. Fld. ziemlich dicht, etwas stärker und deutlicher wie das Halssch. punktirt, die Epipleuren bis zur gerundeten Nahtecke fortlaufend.

Amur (Koltze).

27. *Galerucella signaticeps*: Ovalis, sat convexa, pube subtilissima pallida sat dense vestita, laete brunneo-rufa, antennis, fronte, macula elongata media prothoracis, scutello, pectore pedibusque nigris, prothorace carina media sat obsoleta foveisque 2 latis et subprofundis impresso, crebre punctato, elytris densissime punctatis, epipleuris ante angulum suturalem rotundatum evanescentibus. — Long. 4,5 mm.

Bedeutend kürzer, breiter und gewölbter als *G. lineola*, etwas stärker, jedoch viel weniger dicht weisslich behaart als diese, lebhaft bräunlich roth, wenig glänzend, die Fühler mit Ausnahme der ersten, an der Spitze gewöhnlich pechbraunen Glieder, der Kopf über der Fühlerwurzel, die Mittelrinne des Halssch., Schildchen, Mitte der Vorderbrust, die ganze Mittel- und Hinterbrust, sowie die Beine schwarz. Stirnhöcker klein, ziemlich gewölbt, durch eine tiefe Rinne getrennt, oben schwach begrenzt. Halssch. um die Hälfte breiter als lang, vorn wenig schmaler als hinten, die Seiten in der Mitte stark erweitert; oben wenig gewölbt, dicht und ziemlich stark punktirt, mit einer breiten, wenig tiefen Mittelfurche und grossen, ziemlich tiefen Seitengruben. Fld. noch dichter, aber eine Spur schwächer punktirt als das Halssch., die Epipleuren endigen ein Stück vor der abgerundeten Naht-ecke, indem sich beide Randleisten verbinden.

Beide Geschlechter besitzen auf dem letzten Bauchringe eine dreieckige, nach hinten erweiterte Aushöhlung, die fast bis an den Vorderrand reicht.

Bei Vladivostok (Gräser, Koltze).

28. *Monolepta subseriata*: Oblonga, subparallela, convexiuscula, subtiliter alutacea, sat-nitida; antennis nigris, articulis 3 primis, capite, prothorace pedibusque flavo-rufis, elytris coeruleo-virescentibus crebre subseriatim punctatis, interstitiis parce punctulatis, pectore abdomineque nigris. — Long. 3,2 mm.

Der *Mon. erythrocephala* Ol. ähnlich, bedeutend schlanker, das Halssch. nach den Seiten viel weniger

gewölbt, die Fld. in den Schultern breiter heraustretend, dahinter fast parallel, die ganze Oberseite deutlich lederartig gewirkt, stärker, auf den Fld. in dichten Reihen punktirt, die Tarsen nicht dunkel.

Fühler schwarz, die ersten drei Glieder lebhaft rothgelb, Glied 3 so lang als 2, Kopf gelblichroth, wie bei der verwandten Art gebaut, der Mund nicht schwarz, sondern nur gebräunt, die Stirn über der tiefen Querrinne dicht gewirkt. Halssch. gelblichroth, etwas breiter als lang, hinter den Vorderecken am breitesten, nach rückwärts wenig und fast gradlinig verengt, oben nur mässig gewölbt, so dass der breit abgesetzte Seitenrand (bei der Ansicht von oben) überall deutlich zu sehen ist; zwischen der feinen Netzelung verhältnissmässig stark punktirt, mit einem bogenförmigen Eindrucke, dessen tiefere Enden nach den Vorderecken gerichtet sind und die vor ihnen liegende kleinere Hälfte des Halssch. etwas emporheben. Schildchen klein, schwarz, dreieckig, glänzend, wie bei *erythrocephala*. Fld. am Grunde merklich breiter als das Halssch., nach hinten unbedeutend erweitert, mit geraden Seiten, grünlichblau, sehr fein und dicht lederartig, gerunzelt und dicht und kräftig punktirt. Die Punkte sind in der Nähe der Naht verworren, bilden aber nach aussen zu deutliche Reihen, deren schmale Zwischenräume mit feineren Punkten besetzt sind, die eine sehr unregelmässige Reihe bilden. Die Vorderbrust und die Beine sind einfarbig gelblichroth, der übrige Theil der Brust und der Bauch schwarz. Die Bildung der Flügeldeckenspitze und der Tarsen stimmt ganz mit der von *erythrocephala* überein.

Die Art ist so charakteristisch, dass ich sie beschrieben habe, obwohl mir nur ein Exemplar vorliegt. Dasselbe wurde von Herrn Gräser bei Chabarofka gesammelt.

29. *Chalcoides picipes*: Ovata, sat convexa, subtus nigra, antennarum articulis 4 primis, tibiis tarsisque fuscis, supra nigro-viridi-coerulea vel obscure viridi-aenea, splendens; prothorace lateribus rotundatis ante basin leviter sinuatis, supra fortius inaequaliter punctato, im-

pressione transversa profunda, elytris punctato-striatis, punctis striarum sat crebris, interstitiis latis subtilissime punctulatis. — Long. 3—3,5 mm.

Am nächsten mit *Crep. aurata* Marsh. verwandt, jedoch etwas kürzer und breiter und durch die einfarbige Oberseite, dunklere Fühlerwurzeln, Schienen und Tarsen leicht zu unterscheiden.

Eiförmig, gewölbt, unten schwarz, oben dunkel grünlich-blau oder tief metallisch grün, bläulich angehaucht, stark glänzend. Fühler schwarz, die ersten vier Glieder röthlichbraun, die Wurzel des Basalgliedes meist dunkel, Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen rothbraun, die Basis der letzteren oft etwas heller. Halssch. um die Hälfte breiter als lang, vorn etwas mehr als hinten verengt, an den Seiten gerundet und vor der Basis und hinter der vorderen Borstenpore ausgeschweift, auf der Scheibe mässig dicht und stark punktirt, mit sparsam und fein punktirten Zwischenräumen; der Quereindruck tief. Fld. regelmässig punktirt-gestreift, die Punkte in den Reihen ziemlich dicht hintereinander eingestochen, Zwischenstreifen breit, eben, sehr fein punktulirt.

Der Penis ist stark gebogen, an der langen Oeffnung etwas erweitert, vorn breit abgerundet, auf der Unterseite unterhalb der Oeffnung löffelförmig ausgehöhlt.

Bei Chabarofka und Wladivostok. Von H. Koltze erhalten.

30. *Plectroscelis splendens* Motsch. ist eine ächte *Chaetocnema*, mit breiter Oberlippe und ohne Kiel zwischen den Fühlern. Sie ähnelt am meisten der *Ch. Coyei* All., besonders solchen Stücken, bei denen der Nasenkiel sehr breit und flach wird, besitzt aber eine überall gleichmässig punktirte Stirn (welche bei *Coyei* nur einen punktirten Querstreifen hat) und vollkommen unpunktirte, bei starker Vergrößerung überaus dicht und fein gewirkte Zwischenstreifen der Fld. Letztere sind blau oder grünlichblau gefärbt, das Halssch. und der Kopf dunkel broncefarben oder metallisch braun. Nun giebt

es auch Exemplare, bei denen die Oberseite einfarbig braun metallisch oder broncefarben wird, und die sich, ausser dieser Färbung, durch nichts unterscheiden lassen, obwohl Motschulsky darin eine besondere Art, seine *Pl. aenea* (Schrenck Reis. Amur 235) erblickte. Dieselbe ist hinfort als Farbenvarietät zu *splendens* zu stellen und die von H. von Heyden bewirkte Umänderung des Namens in *daurica* wohl nicht nöthig.

Herr v. Semenow sammelte das Thier in der Mongolei, sonst ist es am Amur weit verbreitet.

31. *Plectroscelis costulata*, *granosa* und *convexa* Motsch., alle drei in Schrenck, Reis. Amur II. 234 beschrieben, sind von *hortensis* Fourcr. (*aridella* Payk.) nicht zu trennen, da sich aus der Beschreibung kein Unterschied ergibt, vielmehr aus derselben hervorgeht, dass Motsch. die Veränderlichkeit von *hortensis* gar nicht beachtet hat.

32. *Psylliodes cyanescens*: Subaptera, ovata, convexa, nigra, antennarum articulis 3 primis ferrugineis, genubus tarsisque piceis, supra cyaneo-nigra, nitida, fronte prothoraceque subtilius alutaceis et disperse subtiliter, sed profunde punctatis, hoc antrorsum modice angustato, elytris punctato-striatis, interstitiis concinne punctulatis, callo humerali obsoleto. — Long. 3,2 mm. Chabarofka (Koltze).

Regelmässig, doch etwas lang-oval, hoch gewölbt, schwarz, die beiden ersten Fühlerglieder heller, das dritte dunkler rostroth, Knie (in geringer Ausdehnung) und Tarsen pechbraun, die Oberseite schwarz, mit kornblumenblauem Anfluge, glänzend. Kopf wie bei *Ps. napi* gebaut, fein gewirkt und zerstreut und fein, aber tief punktirt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, stark querüber gewölbt, nach vorn mässig zusammengedrückt und verengt, fein gewirkt und weitläufig fein und tief punktirt, die Punkte in der Mitte nur wenig feiner als an den Seiten. Die Flügeldecken bilden mit dem Halsschilde ein regelmässiges Oval und sind an der Basis kaum breiter als letzteres, sie erweitern sich schwach

bis zur Mitte, sind dahinter wieder allmählich verengt, an der Spitze noch mässig breit abgerundet, mit schwach gerundeter stumpfwinkliger Nahtecke. Die Schulterbeule ist sehr niedrig, innen schlecht begrenzt, die Streifen sind wenig tief, dicht punktirt, hinter der Mitte abgeschwächt, die Zwischenstreifen breit, unmerklich gewölbt, zahlreich, deutlich und fein punktulirt. Vorderbrust vor den Hüften breit und ziemlich eben; Hinterschienen mässig schlank, breiter als bei *napi*, der erste Schienenhöcker ziemlich niedrig, spitz, der zweite abgerundet.

Obgleich nur ein Stück vorliegt, welches mir Herr Koltze freundlichst überliess, halte ich die Artrechte für wohlbegründet; von *Ps. napi* weicht das Thier bedeutend ab, und kann besonders an der nicht heraustretenden, mit dem Grunde des Halsschildes gleichbreiten Basis der Fld. leicht unterschieden werden; *Ps. picipes* Redtb. ist schlanker, der Vorderkörper feiner punktirt, Fühler und Beine viel heller, *Ps. subaenea* endlich viel kürzer und besonders vorn breiter gebaut.

33. *Haltica bisulcata*: Oblongo-ovata, convexiuscula, viridi-aenea, sericeo micans; tuberculis frontalibus ellipticis; prothorace subtransverso, antrorsum paullo angustato, lateribus medio leviter rotundatis, angulis anticis fere acutis, supra convexo, obsoletissime alutaceo et subtiliter punctato, postice sulco transverso parum profunde impresso; elytris evidenter alutaceis, minus dense punctatis, sulco sublaterali profundo, utrinque abbreviato instructis. — Long. 4—4,3 mm. Wladivostok (Koltze).

Mas.: tarsis anticis articulo primo dilatato, segmento quinto ventrali medio profunde impresso, margine postico utrinque sinuato, medio rotundato-producto.

Var. a. *Coeruleo, subvirescens*.

Mit *H. quercetorum* Foudr. verwandt, jedoch nur von der Grösse der *H. oleracea* und dieser auch im Körperbau ähnlich. Länglich eiförmig, mässig gewölbt, lebhaft metallisch-grün, seidenglänzend; namentlich auf den Flügeldecken, selten grünlichblau (Var. a). Die

Stirnhöcker sind elliptisch und stehen parallel neben einander; das Halsschild ist wenig breiter als lang, nach vorn schwach verengt, die Seiten zweimal sanft ausgebuchtet, dazwischen gerundet, die vordere Borstenpore steht nahe an den etwas vorgezogenen, ziemlich spitzen Vorderecken, die Oberfläche ist äusserst fein gewirkt und fein, nicht punktirt, der winkelförmige, stärker punktirte Streifen jederseits in der vorderen Hälfte hebt sich kaum aus der Punktirung heraus, die Querfurchen ist seicht, zweimal leicht gebuchtet, an der Seite etwas vertieft. Flügeldecken an den Schultern die Basis des Halsschildes nur wenig überragend, mit langer Schulterbeule, an den Seiten schwach und fast gradlinig erweitert, im letzten Viertel schnell gerundet-verengt, oben mässig gewölbt, deutlich gewirkt und nicht dicht punktirt, mit einer breiten und sehr tiefen Furchen parallel dem Seitenrande, welche hinter der Schulter beginnt und etwas vor der Spitze endet. Der Bauch ist zerstreut punktirt, das letzte Segment des Männchens, in der Mitte stark vertieft, der Hinterrand zweimal gebuchtet und in der Mitte in einen gerundeten Zipfel verlängert.

34. *Sebaethe amurensis*: Ovalis, parum convexa, nitida, nigra, antennarum basi labroque plus minusve ferrugineis, prothorace parce punctulato, elytris cyaneis aut violaceis, crebre punctatis, interstitiis laevis sparsim subtilissimeque punctulatis. — Long. 4—5 mm. Wladivostok (Koltze).

Mas.: Articulo primo tarsorum auticorum dilatato.

S. plagioderoides Solsky, Horae VIII. 1872. 260.

Ziemlich breit eiförmig, wenig gewölbt, glänzend, oben kahl, unten sparsam und sehr fein behaart, schwarz, Fld. kornblumen- oder veilchenblau, die Oberlippe und die ersten Fühlerglieder mehr oder weniger rostroth. Fühler ungefähr zwei Drittel so lang als der Körper, mässig dünn. Stirn über den länglich-eiförmigen, ringsum deutlich begrenzten und oben durch eine tiefe Grube abgesetzten Beulen ziemlich dicht punktirt. Halssch.

doppelt so breit als lang, von den abgerundeten Hinterecken nach vorn mässig und allmählich verengt, weitläufig und fein punktirt. Fld. hinter den Schultern wenig erweitert, namentlich beim Männchen, oben dicht, deutlich und tief punktirt, mit schmalen, fast glatten und nur mit vereinzelt Pünktchen besetzten Zwischenräumen. Die Schulterbeule ist klein, innen verhältnissmässig schwach abgesetzt.

Beim Männchen ist das erste Tarsenglied an den vier Vorderbeinen erweitert. Frische Stücke haben röthlich-pechbraune Epipleuren, Schienen und Tarsen.

Die Art ist der *Seb. plagioderoides* Motsch. aus Japan so nahe verwandt, dass sie Solsky a. a. O. damit identificirt hat, jedoch, wie mir scheint, mit Unrecht; denn das vorliegende Pärchen unterscheidet sich von meinen, in verschiedenen Gegenden Japan's gesammelten Stücken durch folgende Punkte: Der Körper ist etwas schmaler, an den Seiten weniger gerundet; die Fühler sind merklich kürzer und dicker, besonders die ersten Glieder; die Stirn ist sparsamer, das Halssch. dagegen stärker punktirt, so dass auf letzterem die Punkte schon bei schwächster Vergrösserung sichtbar werden, die Fld. endlich sind bedeutend stärker und dichter punctirt, in den schmalen Zwischenräumen befinden sich zwar einzelne Pünktchen, aber nicht die vielen feinen Runzeln, welche der Oberseite von *plagioderoides* den schwach seidenartigen Schimmer verleihen.

35. *Phyllotreta Koltzei*: Oblongo ovata, sat convexa, nigra, nitida, antennarum articulis 4 primis, femorum anteriorum apice, tibiis tarsisque testaceis, prothorace crebre punctato, elytris fortiter subseriatim punctatis, in singulo vitta sat lata flava, interne fere recta, externe sinu profundo instructa. — Long. 2,3—2,5 mm.

Mas.: antennis simplicibus, vitta elytrorum plus minusve interrupta; articulo primo tarsorum anteriorum dilatato, segmento 5: o ventrali postice fovea oblonga profunde impresso.

Der viel grösseren *Ph. tetrastigma* Com. am nächsten verwandt, aber durch die hellen Beine mehr an *ochripes* erinnernd, ein wenig schlanker als diese, auf den Fld. viel stärker und in Reihen punktirt. Länglich eiförmig, ziemlich gewölbt, glänzend schwarz, in der Mitte jeder Fld. ein mässig breiter gelber Längsstreifen, welcher innen beinahe gradlinig, nur hinten der Naht zu gebogen ist, aussen aber einen tiefen Ausschnitt besitzt, welcher ein Stückchen hinter der Schulterbeule beginnt und in der vorderen Hälfte weniger als in der hinteren gebogen ist. Die vier ersten Fühlerglieder sind röthlichgelb, das fünfte bis siebente Glied roth- bis pechbraun, die folgenden schwarz, Glied 2 bis 6 sind kurz, unter sich fast von gleicher Länge, des erste und die Endglieder erheblich länger. An den röthlichgelben Beinen sind die vorderen Schenkel in den ersten zwei Dritteln und die Hinterschenkel vollständig schwarz. Die Stirn ist vereinzelt, das Halssch. dicht, tief und mässig stark punktirt. Auf den Fld. sind die starken Punkte deutlich gereiht, namentlich in der inneren Hälfte, wo zwischen ihnen einzelne schmale Streifen schwach rippenförmig hervortreten.

Das Männchen ist an den stark erweiterten ersten Tarsengliedern, sowie an einer länglichen, grossen und tiefen Grube in der hinteren Hälfte des letzten Bauchringes zu erkennen; gewöhnlich ist bei ihm auch die Längsbinde auf den Fld. tiefer ausgeschnitten oder vollständig unterbrochen.

Bei Wladiwostok gesammelt und von H. Koltze eingesandt, welchem ich die interessante Art widme.

36. *Phyllotreta humilis*: Oblonga, subdepressa, nigra, antennis (apicem versus infuscatis) femoribus anterioribus apice, tibiis tarsisque obscure testaceis, capite prothoraceque minus dense sat fortiter punctatis, nitidissimis, elytris nitidis, sat crebre punctatis, vitta media longitudinali lata albido-flava ornatis. — Long. 2 mm.

Die vorliegende Art erinnert in der Färbung der

Oberseite sehr an *Ph. armoraciae*, welche mir aus Sibirien noch nicht bekannt geworden ist, obwohl sie nach Gebler bei Barnaul vorkommen soll. Eine Verwechselung mit ihr ist ausgeschlossen, weil *humilis* kaum halb so gross, viel flacher, an den Seiten ziemlich parallel, mit einer schwarzen Makel auf dem vorderen Theile der Schulterbeule versehen und sehr verschieden punktirt ist, dagegen sind die Unterschiede von *variipennis* und *parallela* geringer. Sie bestehen hauptsächlich darin, dass bei der vorliegenden Kopf und Halssch. rein schwarz, sparsamer punktirt und viel stärker glänzend sind, dass ferner der Stirnkiel höher, länger, schärfer begrenzt, der schwarze Nahtsaum der Fld. (wie bei *armoraciae*) von der Mitte aus nach beiden Seiten bedeutend verengt ist, endlich die Fld. schwächer als das Halssch. punktirt und die Fühler grösstentheils hell gefärbt sind.

Länglich, flach, tief schwarz, Fld. weisslichgelb, im vorderen Theile der Schulterbeule, am ganzen Aussenrande und an der Naht schwarz. Der Randsaum ist schmaler als der Nahtsaum, letzterer beiderseits ungefähr bis zur Breite des Schildchens verschmälert. Fühler und Beine wenig lebhaft röthlichgelb, an jenen die letzten 5 Glieder angedunkelt, an diesen nur das Klauenglied gebräunt, die vier Vorderschenkel bis vor die Spitze pechschwarz, die Hinterschenkel rein schwarz. Fühler in beiden Geschlechtern gleich gebaut, ihr fünftes Glied wenig länger als die beiden einschliessenden. Kopf zerstreut punktirt, stark glänzend, mit einem hohen Kiele, welcher oben kaum in eine Grube übergeht. Halssch. um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, wenig dichter aber stärker als der Kopf punktirt, mit sehr glänzenden Zwischenräumen. Fld. an den Seiten ziemlich parallel, hinten fast in gleichmässiger Rundung abgestutzt, wenig dichter, aber feiner und flacher punktirt als das Halssch., auch weniger glänzend als dieses.

Das Männchen besitzt ein Grübchen auf dem letzten Bauchringe.

Am Amur (Faust), besonders bei Chabarofka und Wladivostok (Koltze) nicht selten.

37. *Phyllotreta sibirica*: Oblongo-ovata, subconvexa, nigra, subnitida, tibiis tarsisque piceis; elytris sat crebre punctatis, vitta media longitudinali pallide testacea externe profunde excisa, interne leniter bisinuata, plaga communi suturali nigra antice parum, postice evidenter constricta. — Long. 3 mm.

In der Zeichnung der Fld. sowohl der *Ph. sinuata* Steph. als der *fleuosa* Jll. ähnlich, etwas grösser als beide und von ihnen leicht durch den schwarzen gemeinschaftlichen Nahtfleck der Fld. zu unterscheiden, welcher bei *sibirica* an die Form vom Rumpfe einer Violine erinnert.

Länglich-eiförmig, etwa so stark als *fleuosa* gewölbt, mässig glänzend, schwarz, die ersten Fühlerglieder an der Spitze, sowie die Schienen und Tarsen, besonders an den Vorderbeinen, pechbraun. Ueber die Mitte jeder Fld. zieht sich ein schmaler, blassgelber Längsstreifen, welcher hinter der Schulterbeule in einen breiten Zipfel bis in die Nähe des Seitenrandes (weiter nach aussen als bei *fleuosa* und *sinuata* reichend), sowie hinter der Mitte in eine kleinere Ecke erweitert, sonst aber von gleicher Breite ist. Der Innenrand ist im ersten und letzten Viertel seiner Länge sanft ausgeschweift, der Aussenrand ungefähr so tief ausgebuchtet als bei *fleuosa*.

Einige weibliche Stücke wurden bei Chabarofka nebst *Ph. sinuata* gesammelt (Koltze).

38. *Aphthona modesta*: Ovata, convexiuscula, supra nigro-coerulea, nitida, subtus nigra, antennarum basi genubusque ferrugineis, prothorace disperse punctato, elytris sat fortiter punctatis, callo humerali valde prominulo. — Long. 2 mm. Chabarofka (Koltze).

Von der Grösse und Gestalt der *Aphth. cyanella* Redtb., an den dunklen Fühlern und Beinen, sowie der starken Punktirung sofort zu unterscheiden.

Eiförmig, mässig gewölbt, schwarz, die ersten Fühler-

glieder und die Knie der vorderen Beine rostroth, die Oberseite und die Hinterschenkel lebhaft blau, glänzend. Fühler schlank, länger als die Hälfte des Körpers. Halsschild ziemlich kurz, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, zerstreut, fein, aber tief und deutlich punktirt, glänzend. Flügeld. an der Basis viel breiter als das Halssch. und in den Schultern stark heraustretend, mit hoher, glatter Schulterbeule, dahinter nur schwach erweitert, verworren und dicht, verhältnissmässig grob punktirt, leicht quer gerunzelt, mit schmalen, glänzenden und glatten Zwischenräumen.

Aphthona trivialis: Oblongo-ovata, convexiuscula, coerulea, nitida, antennis nigris basi pedibusque testaceis, femoribus posticis nigro coeruleis, carina faciali acute elevata, prothorace transverso, lateribus rotundato, subtiliter minus dense punctato, elytris antice subseriatim postice obsolete punctatis, callo humerali prominulo. — Long. 3,5 mm. Chabarofka (Koltze).

Etwas schlanker als die grössten Stücke von *Aphth. nonstriata* Goeze, auch etwas lebhafter blau gefärbt als diese; länglich eiförmig, mässig gewölbt, schön blau, glänzend, unten dunkelblau, Fühler schwarz, ihre 4 bis 5 ersten Glieder und die Beine, mit Ausnahme der Hinterschenkel, röthlichgelb. Die Stirn ist glatt, mit scharf begrenzten Höckerchen und schmalem hohen Kiele. Halsschild fast doppelt so breit als lang, in der Mitte am breitesten, nach hinten weniger als nach vorn in gleichmässigem Bogen verengt, welcher durch die vordere Borstenpore wenig gestört wird. Die Vorderecken sind scharf, die Scheibe ist mässig gewölbt, fein und wenig dicht punktirt. Flügeld. an den Schultern nur mässig heraustretend, bis zur Mitte ziemlich stark und in unregelmässigen Reihen, dahinter verloschen punktirt, die breiten Zwischenräume glatt.

Eine dritte blaue Art von Chabarofka halte ich für *Aphth. euphorbiae* Schrank.

39. *Aphthona interstitialis*: Oblongo-ovata, convexa, nitida, flavotestacea aut testacea, ore, sutura elytrorum, pectore abdomineque nigris, antennis apice nigricantibus, prothorace minus transverso subtilissime punctulato, elytris basi seriatim, apicem versus confuse punctatis, interstitiis subtilissime sed evidenter punctulatis; humeris prominulis. — Long. 2,5 mm. Chabarofka (Koltze).

In der Farbe und Zeichnung unserer *Aphth. lutescens* Gyllh. ähnlich, aber gewölbter, viel schlanker gebaut, das Halssch. länger, die Fld. doppelt punktirt und die Hinterschenkel einfarbig.

Sehr lang eiförmig, gewölbt, frische Stücke gelbbraun, ausgehärtete hell bräunlich gelb, mit weisslichen Fld., glänzend; die Fühler nach der Spitze hin schwärzlich, der Mund, die Hinterbrust und der Bauch schwarz. Halssch. etwas breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten etwas stärker als nach vorn in schwacher Rundung verengt, die aufgebogene Kante des Seitenrandes schwarz, die Oberfläche querüber gewölbt, äusserst fein punktirt. Schildchen braun. Fld. an der Basis heraustretend, dahinter fast parallel, mit deutlicher Schulterbeule, in der vorderen Hälfte in etwas unregelmässigen Reihen, dahinter allmählich feiner und mehr verworren punktirt, mit zahlreichen sehr feinen, aber tiefen Punkten in den Zwischenräumen. Der schwarze Nahtsaum ist bei frischen Exemplaren vorn und hinten abgekürzt, bei ausgehärteten nur vor der Spitze.

40. *Luperomorpha* nov. gen.

Acetabula antica aperta. Pothorax subquadratus, fovea setigera in angulis anticis sita. Antennae articulis 2 et 3 brevissimis. Elytra postice sparsim brevissimeque setulosa. Prosternum inter coxas angustissimum, coxae anticae fere conico-prominulae. Tibiae posticae in margine postico haud deplanatae sed sulco angusto instructae metatarso fere quadruplo longiores.

Die Gattung, welche bei oberflächlicher Betrachtung einem *Luperus* ähnelt, ist mit *Longitarsus* nahe verwandt,

aber durch die kurzen Eckborsten des Halsschildes, die Stellung der vorderen Pore in den Vorderecken und die Bildung der Hinterschienen und Tarsen sehr verschieden.

Kopf mässig gross, länglich, bis zum Hinterrande der grossen, aber wenig gewölbten Augen in das Halsschild eingezogen; Stirn breit, quer gestrichelt, einzeln und äusserst kurz und fein behaart, unten zu einem wenig scharfen, mehr oder weniger stark punktirten, ziemlich graden Quereindrucke abfallend, unter dem sich die beiden quer-dreieckigen Stirnbeulen befinden, welche durch eine Rinne von einander geschieden werden. Nasenkiel schmal, scharf, hoch, unten kaum verbreitert, das Kopfschild bildet eine schmale Querleiste, die zu dem flachen Querstreifen steil abfällt. Oberlippe vorn abgerundet und tief ausgerandet, Maxillartaster schlank, das letzte Glied kürzer und etwas schmaler als das vorletzte, konisch. Die Augen werden von der Basis der Mandibeln durch einen sehr schmalen Zwischenraum getrennt. Fühler unter sich weiter als von den Augen abstehend eingefügt, beim ♂ etwas länger, beim ♀ kaum so lang als die Hälfte des Körpers, Glied 1 bis 3 dünn, die folgenden breiter, Glied 1 so lang als 2 und 3 zusammen, 4 und die übrigen ungefähr so lang als 1 oder länger. Halsschild etwas breiter als der Kopf in den Augen, ziemlich so lang als breit, beiderseits etwas verengt, vorn fast grade abgeschnitten, an den Seiten und der Basis gerundet, vor dem Schildchen seicht ausgerandet, die Hinterecken beinahe abgerundet, Vorderecken verdickt und etwas heraustretend, die Eckborsten kurz und fein, die Poren klein, in den Ecken eingestochen. Die Oberfläche ist wenig gewölbt und fällt nur dicht an den Seiten steiler ab; das Schildchen ist klein, dreieckig, hinten abgerundet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, ziemlich parallel, im letzten Drittel allmählich verengt, mit einzeln abgerundetem Nahtwinkel; Schulterbeule schwach, innen undeutlich begrenzt; die Oberfläche leicht gewölbt, verworren und fein punktirt, auf dem Abfalle zur Spitze sparsam mit sehr kurzen, aufstehenden

und nur bei stärkerer Vergrösserung sichtbaren Härchen besetzt, die vorn breiten, in der Mitte allmählich verengten, jedoch bis zur Spitze reichenden Epipleuren fein bewimpert. Afterdecke ohne Rinne zum Einlegen der Flügeldeckenspitzen. Vorderhüften hoch, zapfenförmig aufstehend, das Prosternum dazwischen sehr schmal, kaum sichtbar; Gelenkhöhlen offen. Hinterschenkel sehr breit spindelförmig, Hinterschienen seitlich leicht zusammengedrückt, auf dem Rücken gewölbt, und mit einer schmalen und tiefen ganzen Längsrinne, deren Seiten leistenförmig aufstehen und deren Grund ziemlich glatt ist, während der übrige Theil der Schienen unregelmässig aber ziemlich dicht mit kurzen, borstenförmigen Härchen besetzt, aber nicht mit Zähnen oder Dörnen versehen ist, wie bei *Longitarsus*. Der Enddorn ist kräftig, die Tarsen sind unterseits filzig, ihr drittes Glied breiter als die übrigen, herzförmig, der Metatarsus ist an der Spitze der Schienen eingefügt, ungefähr ein Viertel so lang als die Schiene und so lang als die beiden folgenden Glieder zusammen; die Klauen besitzen am Grunde einen mässig grossen Zahn.

Luperomorpha trivialis: Subelongata, nigra, supra subtilissime alutacea, sat nitida, antennis articulis 3 primis, genubus tarsisque rufo-piceis, elytris obsolete punctatis. — Long. 3,5 mm.

Mas: articulo primo tarsorum dilatato.

Dem *Luperus pinicola* ähnlich, gestreckt, wenig gewölbt, schwarz, oben dicht und äusserst fein lederartig gerunzelt, mässig glänzend, die ersten drei Fühlerglieder, Knie und Tarsen pechbraun. Halssch. weitläufig, sehr fein und verloschen punkulirt, Fld. etwas stärker punktirt.

Beim Männchen ist das erste Tarsenglied, namentlich an den vier Vorderbeinen stark erweitert.

Zuweilen ist das Halssch. pechbraun und besitzt einige mehr oder weniger ausgeprägte Längsgrübchen.

Bei Raddefka (Faust) und Chingan (Koltze, von Heyden).

41. *Longitarsus amurensis*: Alatus, oblongo-ovatus, convexiusculus, testaceus, nitidulus, capite, sutura pectoreque subferrugineis; antennis corpore paullo brevioribus, tuberculis facialibus obsoletis, prothorace transverso, crebre punctato, elytris fortiter subseriatim punctatis, suberculo humeralis valde prominulo, angulo suturali obtuso. — Long. 2,5 mm. Chabarofka (Koltze).

In der Farbe und Skulptur dem *L. flavicornis* Steph. sehr ähnlich, weniger glänzend, auf dem Halssch. feiner, auf den Fld. stärker und in deutlicheren Reihen punktirt, die Schulterbeule stark vortretend, und die Fld. an den Seiten fast parallel.

Geflügelt, mässig gestreckt und gewölbt, hell bräunlichgelb, etwas glänzend, der Kopf, der feine Nahtrand und die Brust oder noch die ersten Bauchringe wenig dunkler, hell rostroth. Fühler beim Männchen wenig, beim Weibchen merklich kürzer als der Körper, einfarbig. Stirn glänzend, mit undeutlichen Höckerchen und einem scharfen Kiele. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, dicht punktirt, leicht gerunzelt. Fld. in den Schultern stark heraustretend und bedeutend breiter als der Grund des Halssch., dahinter unmerklich erweitert, fast parallel, grob und tief, etwas gereiht punktirt, an der Spitze einzeln abgerundet, mit stumpfem Nahtwinkel.

42. *Longitarsus stramineus*: Alatus, oblongo-ovatus, convexiusculus, stramineus, capite pectoreque ferrugineis, antennarum femorumque posticorum apice infuscato, prothorace transverso, crebre punctato, elytris limbo suturali utrinque abbreviato nigro crebre punctatis, callo humerali sat prominulo, angulo suturali vix obtuso. — Long. 2—2,5 mm. Chabarofka (Koltze).

An der verhältnissmässig kräftigen Punktirung und dem schwarzen, beiderseits abgekürzten Nahtsaume kenntlich. Länglich-eiförmig, geflügelt, strohgelb, mässig gewölbt und glänzend, Kopf und Brust rostroth, die Fühler und die Hinterschienen nach der Spitze hin dunkel.

Stirn glänzend, die Höcker spiegelglatt, oben durch eine nicht tiefe, unten durch eine scharfe Linie begrenzt, der Kiel schmal und hoch. Halssch. beinahe doppelt so breit als lang, nach hinten etwas mehr verengt, als nach vorn, dicht und mässig stark, etwas runzelig punktirt, der Hinter- und Seitenrand fein schwarz gesäumt. Fld. an der Basis so breit als das Halssch., bis zur ziemlich schwachen Schulterbeule stark, dahinter schwach erweitert, an der Spitze beinahe gemeinschaftlich abgerundet, mit verrundetem Nahtwinkel, oben ziemlich kräftig punktirt, namentlich bei den Stücken, deren Punkte gebräunt sind, mit einem nicht breiten, vorn und hinten verschmälerten und abgekürzten tief schwarzen Nahtsaume.

43. *Longitarsus aphthonoides*: Oblongo-ovatus, minus convexus, subnitidus, ferrugineus, elytris testaceo-flavis, antennis apicem versus piceis; lineis frontalibus distinctis, prothorace transverso, crebre punctulato, elytris subtiliter subseriatim punctatis, humeris valde prominulis, spinula apicali tibiarum posticarum brevi. — Long. 1,5 mm. Chabarofka (Koltze).

Dem *L. lycopi* Foudr. so ähnlich, dass eine Unterscheidung nur bei genauem Vergleiche möglich ist. Der Körper ist bedeutend flacher, die Fld. sind an den Seiten fast parallel, mit stärkerer Schulterbeule und breiterer Basis; Fühler kräftiger, namentlich die beiden ersten Glieder dicker, nach der Spitze hin pechschwarz. Kopf und Unterseite rostroth, Beine und Halssch. röthlichgelb, Fld. blassgelb. Stirnlinien tief, x-förmig, Halssch. nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, sehr fein punktirt, Fld. fein in unregelmässigen Reihen punktirt. Der Dorn an der Spitze der Hinterschienen sehr kurz.

44. *Argopus substriatus*: Breviter ellipticus, nitidus, testaceo-rufus, antennis infuscatis articulis 4 primis testaceis, carina faciali angusta, convexa, clypeo minus profunde triangulariter exciso, prothorace parce fortiterque punctato, interstitiis subtiliter punctatis, angulis anticis

rotundatis haud productis, elytris minus crebre fortius et fere seriatim punctatis, seriebus per paria approximatis. — Long. 3,7—4 mm. Chabarofka (Koltze).

Mit *A. unicolor* Motsch., den ich aus Ostsibirien besitze, am nächsten verwandt, aber kleiner, weitläufig und stark punktirt, mit einem nur kleinen dreieckigen Ausschnitte des Kopfschildes und abgerundeten Vorderecken des Halssch., *unicolor* ist dagegen 5 mm lang, fein punktirt, und zwar auf dem Halssch. weitläufig, auf den Fld. ziemlich dicht¹⁾, nach dem Seitenrande zu in mehr oder weniger deutlichen Reihen, die Vorderecken des Halssch. sind ziemlich spitz und treten bedeutend nach aussen vor.

Breit elliptisch, glänzend rostroth, nur die Fühler schwärzlich, mit Ausnahme der vier ersten gelbbraunen Glieder. Stirnkiel schmal, hoch, vorn beim Männchen plötzlich, beim Weibchen allmählich in den kleinen, dreieckigen Ausschnitt des Kopfschildes abfallend, das jederseits in einen kurzen, gerundeten und niedergedrückten Zipfel ausläuft. Halssch. sparsam und stark punktirt mit zahlreichen feinen Punkten in den Zwischenräumen, von den Hinterecken nach vorn allmählich in schwachem Bogen verschmälert, an der vorderen Borstenpore nicht heraustretend, die Vorderecken abgerundet. Fld. noch stärker und etwas dichter punktirt als das Halssch., die Punkte bilden neun ziemlich regelmässige Reihen, von denen die 8 äusseren einander paarweise genähert sind. In den breiten Streifen zwischen je zwei Reihenpaaren befinden sich auf der äusseren Hälfte der Fld. nur wenige, auf der inneren Hälfte mehr Punkte, ungefähr von derselben Grösse, wie die Punkte in den Reihen selbst; daher heben sich die äusseren Doppelreihen deutlicher als die inneren heraus.

Die Art wurde in mehreren Exemplaren bei Chabarofka von Herrn Gräser aufgefunden.

¹⁾ In der Diagnose von Motschulsky (Schrenck Reis. Am. 235) findet sich ein offener Widerspruch, da die Fld. „crebre sparsim punctatis“ genannt werden; es ist dafür „sat crebre extrorsum sublineatim punctatis“ zu lesen.

45. *Argopus intermedius*: ♂ Fere hemisphaericus, nitidissimus, rufotestaceus, antennis (articulis 3 primis exceptis) tibiis tarsisque nigris, femoribus posterioribus apice infuscatis, carina frontali sat angusta, convexa, clypeo profunde arcuatim exciso, lobis elevatis, crassiusculis, prothorace tenuiter elytrisque paullo fortius sat crebre punctatis. Articulo primo tarsorum dilatato. — Long. 4,2 mm. Wladiwostok.

Beinahe regelmässig halbkugelig, glänzend und etwas dunkel rothgelb, die Fühler, mit Ausnahme der ersten drei Glieder, die Schienen und Tarsen schwarz, die beiden Spitzen des Kopfschildes am Ende, sowie die äussere Hälfte der vier Hinterschenkel angedunkelt. Stirnkiel ziemlich schmal und gewölbt, vorn in den tiefen bogenförmigen Ausschnitt des Kopfschildes abfallend, welches jederseits in eine lange, dicke und etwas aufgebogene Spitze ausgezogen ist. Halssch. mässig dicht und sehr fein, Fld. stärker punktirt; auf letzteren bilden die Punkte in der vorderen Hälfte wenig deutliche und nicht immer ganz regelmässige Reihen; die schmalen Zwischenräume der Punkte sind einzeln und fein aber deutlich punktirt. Das Halssch. ist nach vorn in sehr schwacher Rundung verengt, die Seiten treten an der vorderen Borstenpore nicht heraus, die Vorderecken sind gross, abgerundet.

Das Thier besitzt fast ganz die Färbung der *A. nigritarsis* Gebler, ist aber durch die Bildung des Kopfschildes, welches nicht winkelig, sondern bogenförmig ausgerandet ist, mit *Ahrensi* Germ. und *brevicollis* All. verwandt und dadurch bemerkenswerth, dass es durch seinen gewölbten Stirnkiel als ein Bindeglied zwischen den *Dicherosis*- und *Argopus*-Arten gelten könnte. Das einzige Exemplar, welches bei Wladiwostok gefangen wurde, hat mir Herr Koltze freundlichst für meine Sammlung überlassen.

Ich knüpfe hieran noch eine Bemerkung über zwei japanische Arten:

1. *Arg. clypeatus*, von dem Baly in der Beschreibung sagt, er könnte vielleicht nur eine Lokal-Varietät von *nigritarsis* Motsch. sein, ist eine gute Art, grösser, insbesondere gestreckter, stärker punktirt als *nigritarsis*, an den weit spitzeren Vorderecken des Halssch. weniger zusammengedrückt, der Ausschnitt des sehr flach gedrückten Kopfschildes bedeutend tiefer, sein Querstreifen am Vorderrande stets leistenförmig aufgebogen.

2. Bei *Arg. orientalis* Baly zeigt sich die Verschiedenheit der Geschlechter besonders deutlich in der Bildung des Kopfschildes. Dasselbe ist beim Weibchen flach gedrückt, beim Männchen allmählich abfallend, mit hohen Rändern am Ausschnitte; dieser selbst lässt sich beim ♂ also weit deutlicher wahrnehmen als bei den ♀.

Coccinellidae.

46. *Adalia Koltzei*: Breviter ovalis, convexa, nigra, nitida, antennis elytrisque rufo testaceis, prosterno ventrique rufo-brunneis, prothorace transverso, antice angustato, crebre subtilissimeque punctato, lateribus sat rotundatis, late albido limbatis, limbo pone medium sensim angustato postice abbreviato, elytris subtilissime punctatis. — Long. 4,8—5,2 mm. Chabarofka (Koltze).

Var. a. *Gräseri*: Prosterno, ventre elytrisque nigris, his in singulo macula oblonga subtransversa rufa pone medium.

Die Art ähnelt einer *Ad. bipunctata*, welcher der schwarze Fleck der Fld. fehlt, ist aber durch den einfarbig schwarzen Kopf, den hinten abgekürzten makelförmigen weissen Seitensaum des Halssch. und die feinere Punktirung der Fld. stets sicher zu unterscheiden; *Ad. indica* Crotch, die ausserdem wohl nur noch zum Vergleiche herangezogen werden kann, dürfte des gelben Kopfes, des hellen Vorderrandsaumes am Halsschilde und des ganzen, innen unregelmässig begrenzten Seitensaumes wegen, nicht mit der vorliegenden Art zu verwechseln

sein, obwohl sie auch einfarbig blass ockergelbe Fld. besitzen soll.

Sehr breit-oval, gewölbt, Kopf, Halssch., Mittel- und Hinterbrust und Beine schwarz, Fühler röthlichgelb, Vorderbrust und Bauch rothbraun, Fld. etwa so roth wie bei *bipunctata*. Der Kopf ist dicht und sehr fein punktirt, ausserdem äusserst fein gewirkt, ziemlich glänzend. Halssch. ungefähr wie bei *bipunctata* gebaut und punktirt, die Seiten eine Spur gerundeter; dieselben werden von einem weissen, makelförmigen Saum eingenommen, der vorn etwa bis zur Mitte jedes Auges nach innen reicht und dahinter zuerst etwas erweitert, dann allmählich und mehr gradlinig verengt ist, so dass die innere Grenze einen starken Bogen bildet, der in $\frac{4}{5}$ der Länge den Seitenrand erreicht. Schildchen sehr klein, roth oder schwarz. Fld. nur unmerklich stärker als das Halssch. punktirt, ebenso glänzend wie dieses. Die Schenkellinie ist ein Halbkreis, welcher bis $\frac{2}{3}$ des ersten Bauchringes nach hinten reicht.

Bei der Var. a. sind die Fld. schwarz, die Nahtfläche (die nur bei klaffenden Fld. sichtbar wird) und eine Makel hinter der Mitte jeder einzelnen Decke, zuweilen auch noch ein kleiner Längsstrich an der Basis roth. Die Makel hat scharfe, aber etwas zackige Ränder, ist queroval und steht nicht grade, sondern schräg nach hinten und innen, in der Mitte zwischen der Naht und dem Seitenrande, von denen sie etwa um ihren Längsdurchmesser entfernt bleibt. Die Zeichnung des Halssch. ist genau die der hellen Form. Die Unterseite ist einfarbig schwarz.

47. *Chilocorus rubidus* Hope, *tristis* Fald. var. a. *fenestratus*: Elytris nigris, singulo macula vittaeformi sub-suturali sanguinea; var. b. *niger*: Elytris omnino nigris. Amur: Chabarofka (Koltze).

Die Art, welche 5—7 mm. lang wird, ist an der einfachen Hinterrandleiste und dem gradlinigen, schmalen Seitenrande des Halssch. leicht zu erkennen; die Fld.

sind roth, gelbroth bis blut- oder kirschroth, mit einem schwarzen Saume am Vorder-, Seiten- und Hinterrande, der in der Regel innen schlecht begrenzt ist. Am Amur scheint dieselbe nur in den beiden oben beschriebenen Abänderungen vorzukommen, bei denen die schwarze Färbung der Ränder sich so ausgebreitet hat, dass a. die Fld. schwarz sind, mit Ausnahme einer bindenförmigen rothen Längsmakel auf der inneren Hälfte jeder Fld. von $\frac{1}{5}$ his $\frac{2}{5}$ der Länge, die von der Naht durch einen ziemlich breiten Streifen entfernt bleibt, oder b. dass die Fld. einfarbig tief glänzend-schwarz sind.

Der Verbreitungsbezirk der Art reicht von Nepaul und Kanton bis über den Amur.

48. *Chilocorus similis* Rossi var. *inornatus*: Elytris omnino nigris. Die rothe Makel jeder Fld. wird allmählich kleiner und verschwindet endlich ganz. Diese Form, die sich von *nigrinus* Fbr. durch schwarzen Kopf und Beine unterscheiden lässt, ist in Europa noch nicht beobachtet worden, Herr Koltze sandte von Chabarofka 1 Ex. mit sehr kleinen rothen Flecken und 2 Ex. mit einfarbigen Fld. ein.

49. *Exochomus Semenowi*: Breviter ellipticus, sat convexus, niger, ore, prothorace subtiliter punctulato et pubescente, pedibus segmentisque abdominalibus 3 ultimis rufo-testaceis, elytris aut cyaneis aut viridi-coeruleis, evidenter granulato-alutaceis, subtiliter punctatis, epipleuris fere planis, unguiculis basi leviter dentatis. — Long. 3,5—4 mm.

Sehr breit elliptisch, beiderseits gleichmässig verengt, nicht besonders stark gewölbt, wenigstens viel flacher als die übrigen Arten, ziemlich matt. Der Kopf grösstentheils, die Mittel- und Hinterbrust sowie der Bauch schwarz, Mund, Halssch., Vorderbrust und die drei letzten Bauchringe röthlichgelb, Fld. kornblumenblau oder grünlich blau. Kopf und Halssch. sehr fein punktirt und behaart, körnig gewirkt, letzteres eine Spur glänzender als Kopf und Fld. Schildchen klein, dreieckig, glatt,

glänzend, schwärzlich. Fld. ziemlich dicht, fein punktirt, dazwischen äusserst dicht und sehr deutlich körnig gewirkt, an den Seiten gleichmässig bis zum äusserst schmal abgesetzten Seitenrande abfallend. Die Epi-pleuren sind in der vorderen Hälfte sehr wenig nach innen geneigt, fast wagerecht, hinten verschmälert und stärker geneigt, ähnlich behaart, wie bei den verwandten Arten. Schenkellinie ein grosser und regelmässiger, bis $\frac{3}{4}$ des Segmentes nach hinten reichender Halbkreis; Klauen schlank, am Grunde sehr schwach und undeutlich zahnartig erweitert.

Die Art ist durch die gleichmässige Behaarung des Halsschildes am nächsten mit dem südrussischen *E. melanocephalus* Zoubk. verwandt; ich erlaube sie mir nach Herrn von Semenow in Petersburg zu benennen, welcher dieselbe in der Mongolei sammelte.

50. *Hyperaspis japonica* Crotch (sub *Cryptogonus*!)
Var. *amurensis*: Macula rufa elytrorum deficiente. Chararofka (Gräser, Koltze).

Diese Abänderung bildet ein interessantes Seitenstück zu der Var. *concolor* Suffr. von *Hyp. campestris*, sie entsteht, wie diese, dadurch, dass die rothe oder gelbe Makel dicht hinter der Mitte jeder Fld. verschwindet. Das Weibchen ist einfarbig glänzend schwarz, Fühler röthlichgelb, Vorderschienen pechschwarz; das Männchen hat einen weissgelben Kopf, an dem nur ein schmaler Saum am Vorderrande nebst einer damit zusammenhängenden kleinen Makel vor jedem Auge pechbraun oder schwarz ist, und einen schmalen weissgelben Saum am Vorderrande des Halssch., mit dem sich jederseits ein breit dreieckiger, hinten verschmälelter, Fleck von gleicher Farbe verbindet, welcher die Basis erreicht, aber den aufgebogenen Seitenrand vor den Hinterecken gewöhnlich frei lässt. Die Fühler sind röthlichgelb, ebenso die Vorderbeine, an denen jedoch die Aussenseite der Schenkel und Schienen schwärzlich ist.

Am Amur scheint nur diese Form vorzukommen, die mir aus Japan nicht bekannt ist.

51. *Scymnus testaceus* Motsch. var. *cognatus*: Supra obscure rufus, capite, macula communi suturali in basi elytrorum limboque laterali nigris, vel elytris nigris pone medium rufis.

H. Koltze sandte 2 Exemplare ein, die bei Chabarofka gefangen sind. Das eine hat dunkel bräunlich rothe Fld., mit einem gemeinschaftlichen, breit dreieckigen schwarzen Flecke, welcher an der Basis von einer Schulter zur anderen reicht und hinter der Mitte endet, ausserdem ist ein schmaler, innen verwaschener Saum am Seitenrande bis hinter die Mitte schwärzlich. Das andere Stück, welches mir H. Koltze für meine Sammlung überliess, hat schwarze Fld., die hinter der Mitte allmählich in die rothe Farbe übergehen.

Diese Abänderung unterscheidet sich wesentlich von der europäischen Var. *scutellaris* Muls. durch das einfarbig, rothe Halssch.; sie ist, wenn man nach den beiden vorhandenen Stücken urtheilen darf, etwas grösser als die Stammform.¹⁾

52. *Scymnus Koltzei*: Oblongo ovalis, convexiusculus, niger, subnitidus, ore, antennis, tibiis tarsisque fuscis, prothorace subtilius elytrisque crebre (interdum subrugoso-) punctatis his in singulo macula oblonga rufa; laminis abdominalibus incompletis. — Long. 1,2—1,8 mm. Chabarofka.

Ziemlich lang-eiförmig, mässig gewölbt, weisslich behaart, schwarz, schwach glänzend, der Mund und die

¹⁾ Ende Mai fing ich auf *Salix cinerea* am Rande feuchter Wiesen bei Berlin die Var. *scutellaris* Muls. in Mehrzahl. Darunter befanden sich auch einige Stücke, bei welchen auf den Fld. die schwarze Färbung, die sich anfangs in einer verwaschenen dreieckigen Makel an der Basis der Naht zeigt, bis zur Spitze und dem Seitenrande ausgedehnt ist und die rothe Färbung vollständig verdrängt. Diese auffällige Varietät nenne ich *V. concolor*: Totus niger, ore, genubus tarsorumque interdum fuscis.

Fühler, Hüften, Schienen und Tarsen verschossen röthlich-braun, Schenkel pechschwarz. Halssch. mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn mit etwas gerundeten Seiten verschmälert, oben dicht aber sehr fein punktirt. Fld. länglich, bald hinter den Schultern am breitesten, dahinter allmählich schwach verengt, sehr dicht und mässig fein punktirt, zuweilen gerunzelt, schwarz, mit einer länglichen ziemlich scharf begrenzten rothen Makel. Dieselbe ist wenig schief nach hinten und innen gerichtet, beginnt in oder etwas vor der Mitte und reicht ungefähr bis zum letzten Viertel; sie nimmt etwa das mittlere Drittel von der Breite jeder Fld. ein, jedoch so, dass sie der Naht etwas näher als dem Seitenrande steht. Die Unterseite ist dicht und besonders auf der Hinterbrust kräftig punktirt. Schenkellinie unvollständig, innen flach gebogen, bis zu $\frac{4}{5}$ des Segmentes reichend, aussen fast gerade, mit dem Hinterrande des Segmentes wenig divergirend, allmählich erlöschend, selten am Ende etwas nach vorn umgebogen.

Das Thier ist dem *Sc. bipunctatus* Kugel. täuschend ähnlich, jedoch merklich schlanker, durchweg stärker punktirt, weniger glänzend, der Spitzenrand der Fld. niemals röthlich, die Makel jeder Fld. nie rund oder quer, sondern stets in die Länge gezogen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [53-1](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Neue sibirische Chrysomeliden und Coccinelliden.
164-214](#)